

DÜRKHEIM Journal

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

KREISKRANKENHAUS

Wechsel an der
Verwaltungsspitze

► Seite 7

BILDUNG

Pisa-Studie
für Erwachsene

► Seite 10

BUSVERKEHR

Sonderfahrten
im Advent

► Seite 14

LANDESPFLEGE

Wattenheims Einsatz
fürs Ökokonto

► Seite 23



TITELTHEMA: PFALZMUSEUM FÜR NATURKUNDE

► Seite 4

Geburtsklinik
zertifiziert von



Die Geburt eines Kindes ist ein unvergesslicher Moment.

Geburtshilfe im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Zertifizierte babyfreundliche Geburtsklinik
- Natürliche familienorientierte Geburtshilfe
- Bonding und Stillberatung
- 4D-Ultraschall
- Gebärwanne
- Individuell abgestimmte Schmerztherapie
- Homöopathie und Akupunktur
- Familienzimmer

Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst. Kreißsaalführungen finden an jedem 1. Donnerstag eines Monats um 19:00 Uhr statt.

Informationen über die umfangreichen Angebote unserer Hebammen finden Sie auf unserer Internetseite.

Der gute Start ins Leben

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WIR SIND BEIM FAIR-UND-NAH-VERSORGER.

Was können Sie von einem Energieversorger mehr erwarten als günstige Preise? Jede Menge! Zum Beispiel: attraktive Tarife, die genau zu Ihren Bedürfnissen passen, transparente Verträge, bei denen sich nichts im Kleingedruckten versteckt, persönliche Ansprechpartner, die da sind, wenn Sie sie brauchen und kompetente Energieberater, die Sie aktiv unterstützen, Kosten zu sparen. Mehr über schlanke Preise und satte Leistungen: www.pfalzwerke.de



Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Frank Rüttger und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Geht es Ihnen auch so? Eben war noch Sommer, da fallen schon die Blätter und kurz darauf die ersten Schneeflocken. Und plötzlich steht Weihnachten völlig überraschend vor der Tür. Ganz so schnell geht es natürlich nicht, und doch neigt sich das Jahr 2013 schon dem Ende zu. So schön die Weihnachtsstimmung ist, so unangenehm können die nassen und grauen Tage sein. Für solches Schmuddelwetter empfehlen wir Ihnen einen Ausflug ins Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim. In unserem Titelthema informieren wir Sie über Angebote des Museums, der neue Biologe am Haus spricht über seine Arbeit und in unserem Quiz können Sie Ihr Wissen testen. Übrigens: Für einen Besuch muss nicht zwingend das Wetter schlecht sein, das Museum hat auch einen schönen Außenbereich zu bieten.

Wer seine Freizeit lieber im Freien verbringt und richtig in Weihnachtsstimmung kommen möchte, der erfährt auf Seite 15 alle Abfahrtszeiten unseres Sonderverkehrs am dritten Adventswochenende. Es erwartet Sie eine idyllische Fahrt durch den winterlichen Pfälzerwald, die Sie zu einem Winterspaziergang oder zwei Weihnachtsmärkten führt. Vielleicht finden Sie dort auch das ein oder andere Weihnachtsgeschenk. Wenn nicht: Auf Seite 22 geben die Touristikinformationen Geschenketipps.

Während der Schnee im Wald schön anzusehen ist, sorgt er auf den Straßen jedes Jahr für Probleme. Auch die Müllabfuhr hat mit Schnee und Eis zu kämpfen. Wie Sie bei der Abfallentsorgung helfen können, lesen Sie auf den Seiten 16 und 17.

Außerdem erfahren Sie in dieser Ausgabe des DÜW-Journals, wie Sie Sprachen im Schnellverfahren lernen (Seite 8), wie die „Frühen Hilfen“ des Jugendamts Familien unterstützen (Seite 13) und Neues von den Schulen im Landkreis (Seite 18 und 19).

Wir hoffen, dass Sie beim Lesen unserer Kreisjournals auch diesmal gute Unterhaltung und nützliche Informationen finden und wünschen Ihnen schon jetzt frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Frank Rüttger
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Zwischen Wundern und Wissen**
Das Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim
- 06 Hätten Sie's gewusst?**
Kleines Naturkunde-Quiz rund um das Pfalzmuseum
- 07 Ein geschickter Klinikmanager**
Kreiskrankenhaus-Direktor Claus Wadle im Ruhestand
- 08 Sprachen lernen im Schnellverfahren**
Kursangebote der Kreisvolkshochschule
- 10 Pisa-Studie für Erwachsene**
Um Alltagskompetenzen schlecht gestellt
- 11 Gemeinsam gegen Bakterien**
Erster Lokaler Runder Tisch zu Multiresistenten Erregern
- 12 Neues Führungsangebot für Gruppen**
Viel Programm auf dem Hambacher Schloss
- 13 „Frühe Hilfen“ für junge Eltern**
Neue Kooperation für Verbandsgemeinde Freinsheim
- 15 Im Bus durch den Winterwald**
Sonderfahrten des ÖPNV im Advent
- 16 Frost und Schnee bremsen Müllabfuhr**
Tipps für die Abfalltonnen im Winter
- 18 Hilfe bei Aus- und Weiterbildungen**
Informationstage der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim
- 19 Zwei neue Schulleiter im Dienst**
Cornelia Diehl und Herbert Janetzki führen Gymnasien
- 20 Von der Diagnose bis zur Chemotherapie**
Neues Zentrum im Kampf gegen Brustkrebs
- 21 Bankinteraktionen werden international**
Informationen zum neuen SEPA-Verfahren
- 22 Erleben – Erkunden – Erzählen**
Gemeinsamer Online-Auftritt der Deutschen Weinstraße
- 23 Fettes Plus auf dem Ökoto**
Wattenheim Vorreiter in Sachen Naturschutz
- 24 Jubiläen und Auszeichnungen**
Personalnachrichten aus der Kreisverwaltung
- 25 Jede Stimme zählt**
Schülerwettbewerb der Sparkasse Rhein-Haardt
- 26 Die „Katze“ unterm Kreishausdach**
Dreharbeiten mit Daniela Katzenberger in der Verwaltung

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (V.i.S.d.P.), Arno Fickus (Stellvertreter), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Ute Brunner, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Manfred Letzelter, Karin Louis, Sina Müller, Daniela Rumpel, Regina Schmitt, Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz

Fotos: Aufklärungsbogen „Mamma-Operationen (inkl. Geschwulst), Gyn06, Abb. 1, Verwendung mit freundlicher Genehmigung der Thieme Compliance GmbH, Erlangen, BBS Bad Dürkheim, Anja Benndorf, Aleksandr Bryliaev/Fotolia.com, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Gisela Huwig, Imfeld Busverkehr, Susann Kleine-Boymann, Else Korb-Schwind, Matias Knoppe, Manfred Letzelter, Jürgen Link, Sina Müller, Alexander Neu, Pfalzmuseum für Naturkunde Bad Dürkheim, Sparkasse Rhein-Haardt, Stadt Recklinghausen, SWR/Andrea Enderlein, trendobjects/Fotolia.com, Touristinfo Bad Dürkheim, Touristinfo Deidesheim, Touristinfo Elmstein

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Thilo Berst (mssw), Dostal Grafik (Freinsheim)

Anzeigen: Arno Fickus

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: DAS PFALZMUSEUM FÜR NATURKUNDE – POLLICHIA MUSEUM

Zwischen Wundern und Wissen

Mineralien, Gesteine und Versteinerungen, Schnecken, Krebse und Säugetiere, Skelette, Vögel oder Säugetiere: Das Pfalzmuseum für Naturkunde/POLLICHIA-Museum in Bad Dürkheim bleibt vielen durch die anschauliche Vielfalt seiner Naturschätze in Erinnerung. Die Exponate zeigen die Artenvielfalt aus dem Naturarchiv der Pfalz, beherbergt in einem Museum zwischen Tradition und Innovation, das auf 2.000 Quadratmetern 20.000 bis 25.000 Besucher pro Jahr durch die Pfälzer Landschaften führt.

Das Museum blickt auf eine lange Tradition zurück: Den Grundstock bilden die naturkundlichen Sammlungen der Pollichia, einem 1840 gegründeten Verein von Naturfreunden und -forschern. Die wissenschaftlich sehr wertvollen Stücke stammen aus dem 19. Jahrhundert

und früher und bilden einen sehr umfangreichen Überblick über die Pfälzer Natur der letzten Jahrhunderte. Diese Exemplare aus Privatsammlungen wurden nach und nach durch neue ergänzt und präsentieren sich heute in einer aktuellen Dauerausstellung, die stückweise modernisiert wird. Der Schwerpunkt liegt auf den pfälzischen Lebensräumen, den ökologischen Zusammenhängen, dem Verhältnis von Mensch und Natur.

„Wir wollen den Besuchern die Natur vor Ort näher bringen und zeigen, wie was zusammenhängt“, sagt Museumsdirektor Dr. Reinhard Flößer, dem die Vermittlung am Herzen liegt. Die heimische Natur präsentiert sich in verschiedenen Bereichen, zeigt Insekten, Vögel, Pilze, Mineralien und auch Funde aus der Urzeit. Unter dem Dach präsentiert sich das Raritäten- und Naturalienkabinett: bunt zusammengewürfelte Exponate aus der Eiszeit oder Übersee, Exotisches und Skurriles, das Pollichianer gesammelt haben. Die wissenschaftlichen Bereiche des Museums unterteilen sich in Botanik, Zoologie, Geologie und Pädagogik. Außerdem bietet die Bibliothek, die nach Absprache besucht werden kann, 20.000 Bände der regionalen Naturgeschichte, historische Literatur seit dem 17. Jahrhundert mit einigen seltenen Werken. Auf der Burg Lichtenberg bei Kusel befindet sich mit dem Urweltmuseum-Geoskop und der Naturschau eine Zweigstelle des Museums.

Entstehungsgeschichte und Zukunft

Die Sammler der Pollichia präsentierten im 19. Jahrhundert ihre Schätze in Schaukästen zu Hause – präparierte Pflanzen, Insekten und Säugetiere, zusammengestellt in Dioramen. Doch in der Summe hatten sie mehr, als in ihre Vitrinen passte. Die Stadt Bad Dürkheim stellte daher Räume im Stadthaus für ein Museum gemeinsam mit dem Heimatmuseum zur Verfügung. Die Ausstellung



wurde weiterentwickelt, zog später in die Eichstraße um, doch auch dieser Platz reichte bald nicht mehr, das Haus war marode. Anfang der 80er stellte sich die Frage, ob die wissenschaftlichen Funde besser an ein großes Museum abgegeben werden sollten. Doch gemeinsam mit dem damaligen Bürgermeister Georg Kalbfuß entschied man sich dagegen: 1981 wurde das heutige Museum in der Grethener Herzogmühle eingerichtet, feste Mitarbeiter eingestellt. Seit 1998 trägt ein Zweckverband bestehend aus dem Bezirksverband Pfalz, der Stadt Bad Dürkheim, dem Landkreis Bad Dürkheim, dem Landkreis Kusel und dem Verein Pollichia das Pfalzmuseum.

Mehr Fläche und Multifunktionsraum

2008 wurde der Neubau eröffnet, der das Museum in der alten Herzogmühle mit einem neuen Eingang, mehr Fläche und einem Multifunktionsraum, der als Cafeteria oder für Veranstaltungen genutzt werden kann, ergänzt. Alte und neue Ausstellungsbereiche stehen momentan nebeneinander: Im Erdgeschoss wurde 2011 der erste Teil der modernisierten Dauerausstellung eröffnet. Das Konzept verfolgt eine Wechselwirkung zwischen „Landschaftsräumen der Pfalz“ und „Forschen“ selbst aktiv werden. Etwa mit einer „elektronischen Lupe“, die ihre Aufnahmen hundertfach vergrößert an die Wand wirft.

Die anderen Stockwerke werden Schritt für Schritt neu konzipiert. Für 2014 sind weitere Begegnungs- und Landschaftsräume im ersten Obergeschoss geplant: Als Landschaften präsentieren sich dann Pfälzerwald und Wasgau, Westrich und Moorniederung und die urbanen Landschaften, als Begegnungsräume sind „Weit Blicke“, „Schützen“, „Sammeln und Bewahren“ geplant. Die aktuellen Ausstellungsstücke des ersten Geschosses werden zur „Zwischenlagerung“ in eine Sonderausstellung integriert: Pfälzische Vielfalt – Die Preziosen aus der Natur der Pfalz.

INFO



**Pfalzmuseum für Naturkunde
POLLICHIA-Museum Bad Dürkheim**

Was ist die Pollichia?

26 private Sammler und Naturforscher fanden sich 1840 zusammen, um den Verein der Pollichia zu gründen. Sie durchforsteten die Pfälzer Landschaften, um Tiere, Pflanzen und Mineralien zu dokumentieren. Viele von ihnen bauten private Sammlungen auf, die den Grundstein für das heutige Pfalzmuseum für Naturkunde legten. Der Name geht auf Johann Adam Pollich (1741 bis 1780) zurück, der die Organismen seiner Pfälzer Heimat dokumentierte und 1777 die erste umfassende Beschreibung der Pflanzenwelt der Pfalz, die „Historia plantarum in palatinatu“, in drei Bänden verfasste. Die ältesten Naturschutzgebiete der Pfalz gehen auf die Initiative der Pollichia zurück und auch heute noch setzt sich der Verein mit inzwischen 2800 Mitgliedern für den Schutz der Pfälzer Natur ein. Ziele des Vereins sind außerdem, das Land naturwissenschaftlich zu erforschen und dieses Wissen weiterzutragen. Informationen zum Verein, seinen Arbeitskreisen, Veröffentlichungen und Vorträgen: www.pollichia.de



Das Pfalzmuseum für Naturkunde im Bild: der Forschertisch (großes Bild unten), Tierexponate und der Neubau von außen.

INFO Öffnungszeiten: Di bis So, 10 bis 17 Uhr, Mi bis 20 Uhr; Eintritt: Erwachsene 2 Euro (ermäßigt 1,80 Euro), Kinder 1,30 (ermäßigt 1 Euro), Familien 4,10 Euro. Adresse: Kaiserslauterer Straße 111, Bad Dürkheim; Bus: Haltestelle Herzogweiler, ab Bahnhof Bad Dürkheim, Kontakt: 06322/94130, info@pfalzmuseum.bv-pfalz.de, Internet: www.pfalzmuseum.de



Betreut beim Pfalzmuseum für Naturkunde die Zoologie: Frank Wieland.



Frank Wielands Steckenpferd: Gottesanbeterin.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NEUER BIOLOGE AM PFALZMUSEUM

„Museum ist Archiv des Lebens“

Er ist der Neue im Team des Pfalzmuseums: Im Sommer ist der Biologe Dr. Frank Wieland nach Bad Dürkheim gekommen, um den Bereich der Zoologie zu betreuen. Unter anderem ist der Insektenfan Experte für Gottesanbeterinnen. Dem DÜW-Journal erklärte er, was Wissenschaft hinter den Kulissen eines Museums bedeutet.

Herr Wieland, wie wichtig ist Wissenschaft im Museum?

Ein Museum würde ohne Wissenschaft nicht existieren. Durch die Sammlungen, die bewahrt und aufgebaut werden, ist das Museum ein Archiv des Lebens. Sie sind die Grundlage für die Ausstellung, die die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit bildet. Sie zeigt einen kleinen Teil der Sammlungen, aufbereitet und leicht verständlich, um den Besuchern zum Beispiel aktuelle Forschung näher zu bringen.

Sie waren vorher am zoologischen Museum in Hamburg. Warum der Wechsel zum Pfalzmuseum?

Das war der Reiz eines lokalen Museums. In einem kleineren Haus kann man vielfältiger arbeiten. Hier konzipieren wir die Ausstellungen gemeinsam, so kann ich auch meine kreative Seite ausleben. Außerdem mag ich die Öffentlichkeitsarbeit. Es macht mir Spaß, den Menschen die Faszination der Tierwelt weiterzugeben und ihnen zu zeigen, welche spannende Dinge die Evolution hervorgebracht hat.

Was bedeutet denn wissenschaftliche Arbeit im Museum? Abgesehen vom Vorbereiten der Ausstellungen?

Als Kurator kümmere ich mich zum Beispiel um den Erhalt und weiteren Aufbau der Sammlungen, ordne und systematisiere. Ich mache das für die Zoologie, mei-

ne Kollegen für die Botanik und Geologie. Wir selbst forschen auch mit unseren Sammlungen. Zum Beispiel könnte man anhand von Insektenarten, die über Jahrzehnte im gleichen Gebiet gesammelt wurden, nachvollziehen und beschreiben, wie ihre Population sich im Lauf der Zeit entwickelt hat oder ob neue Arten zugewandert sind. Auch Wissenschaftler von außerhalb arbeiten mit den Sammlungen.

Wie zeigt sich Ihre Arbeit für die Besucher?

Etwa in unseren Publikationen. Generell legen wir großen Wert auf Öffentlichkeitsarbeit und überlegen uns immer was wir anbieten können, um Wissen zu vermitteln und das Interesse an der Tierwelt zu wecken. Für nächstes Jahr im Sommer plane ich Leuchtnächte. Wir stellen Lichtfanganlagen auf, die Insekten anlocken und dann erklären wir den Besuchern, welche Tiere bei uns leben.

Bei uns lebt auch die Gottesanbeterin – Sie sind Experte für diese Tiere. Wie kam es dazu?

Für Insekten habe ich mich schon immer interessiert, als Fünfjähriger habe ich mei-

ne ersten Heuschrecken gesammelt. Im Studium bin ich dann auf die Gottesanbeterinnen gestoßen und fand sie spannend, weil sie trotz ihrer vergleichbar geringen Artenzahl so vielfältig sind.

Die allgemeine Faszination kommt ja auch daher, dass sie angeblich ihre Männchen fressen. Stimmt das?

In Gefangenschaft hat man das sehr oft beobachtet, man dachte aber, dass es in der Natur seltener vorkommt. Mittlerweile ist auch das beobachtet: 10 bis 15 Prozent der an einer amerikanischen Art beobachteten Paarungen endeten damit, dass das Weibchen das Männchen fraß. Insgesamt gibt es übrigens 2450 Arten, in Deutschland lebt nur eine davon, die sich auch in der warmen Pfalz ausbreitet.

Zum Schluss: Was ist für Sie das Besondere am Pfalzmuseum?

Der starke lokale Bezug. Der weltweite Zusammenhang wird auch hergestellt, aber der Fokus liegt auf der Pfalz, wir zeigen den Leuten die Natur vor ihrer Haustür. Und das mit einer durch die Pollichia lang gewachsenen, ausführlichen Sammlung für das spezielle Gebiet Pfalz.

Zur Person: Zoologie-Experte Frank Wieland

Seit Sommer verstärkt Frank Wieland das Team des Pfalzmuseums für Naturkunde in Bad Dürkheim. Der 38-Jährige stammt aus Oldenburg und studierte an der Universität Göttingen, wo er 2010 seine Promotion über Gottesanbeterinnen abschloss. Anschließend arbeitete er zweieinhalb Jahre als Kurator am zoologischen Museum der Universität Hamburg. Eine seiner vielen Aufgaben war und ist es, die Kästen mit den präparierten Insekten regelmäßig nach Schädlingen

zu durchsuchen, damit die Sammlung erhalten bleibt. In Bad Dürkheim betreut er den gesamten Bereich Zoologie, der neben vielen anderen Tieren 130.000 Insektenexemplare – darunter 110.000 Schmetterlinge – umfasst. „Es ist eine sehr große lokale Sammlung mit hohem wissenschaftlichen und historischen Wert“, freut er sich, diesen Bereich betreuen zu können. Nur zehn bis 20 Prozent davon seien überhaupt in der Ausstellung zu sehen.

INFO

Pädagogische Angebote

Mit Spaß können im Pfalzmuseum für Naturkunde schon die Jüngsten lernen – dank der pädagogischen Angebote. „Wir verstehen uns als Bildungseinrichtung“, so Museumsdirektor Reinhard Flößer. Er möchte dem Besucher einen globalen Blick auf die Umwelt vermitteln – so dass er möglicherweise sein Handeln überdenkt, auf der Basis des Wissens, dass er im Museum bekommt. Die Pädagogik sieht Flößer daher als wichtigen Bereich des Naturkundemuseums. Mit Spaß können schon die Kleinsten an die Thematik heran geführt werden und so gibt es zahlreiche Angebote des Museums und Kooperationen mit Schulen und Lehrern.

Ein Angebot ist das „Pfalzmuseum unterwegs mit dem Artenfinder“. Mit mobilen Museumskisten zur Artenvielfalt kommen Mitarbeiter an Schulen, um traditionelle naturwissenschaftliche Methoden der Erfassung von Tier- und Pflanzenarten aufzuzeigen, plus den sinnvollen Einsatz moderner Datenerfassungs- und Informationssysteme zu vermitteln. Mit dem Smartphone und der Artenfinder-App (www.artenfinder.rlp.de) können Kinder und Jugendliche im Gelände einzelne Arten fotografieren und nachvollziehen, wie diese nach genauer Bestimmung in eine Artenliste eingepflegt werden. Die App (iOS, Android) ist kostenlos und kann natürlich von jedem genutzt werden. Weiter gibt es zum Beispiel einen Audioguide zum Thema Polarforschung, den Schüler der Carl-Orff-Realschule Bad Dürkheim entwickelt haben. Für jüngere Kinder werden die „Schummerstunden“ und Lesenächte angeboten, bei denen über vorgelesene Geschichten Bezug zum Museum hergestellt wird. Mit einem Museumsrucksack, vollgepackt mit Materialien, können Familien auf eigene Faust die Ausstellungen erkunden und Aufgaben lösen. Momentan gibt es ihn speziell für die Sonderausstellung Wölfe. Und Kinder zwischen 4 und 12 Jahren können sogar mit zehn Gästen ihren Geburtstag im Museum feiern.

Info: www.pfalzmuseum.de, Tel.: 06322/941331



TERMINE



Dezember

5. Dezember, 19.30 Uhr: Astronomischer Arbeitskreis, Neue Erkenntnisse über dunkle Materie und dunkle Energie

8. Dezember, 11 Uhr und 22. Dezember, 14 Uhr: Öffentliche Führung, v.a. für Erwachsene, 7 Euro, einschl. Eintritt, Kaffee, Kuchen (ohne Kaffee/Kuchen: 5 Euro), Anmeldung erforderlich

19. Dezember, 20 Uhr: Vortrag „Mineralogische Museen der Welt – Smithsonian, Washington“

Januar

2. Januar, 11 bis 14 Uhr: Ferienprogramm „Experimente mit Kälte, Schnee und Eis“, ab 5. Klasse, Anmeldung erforderlich, 5 Euro

2. Januar, 19.30 Uhr: Astronomischer Arbeitskreis, Fragen um und über das Hobby Astronomie

3. Januar, 10 bis 13 Uhr: Ferienprogramm „Experimente mit Kälte, Schnee und Eis“, ab 7. Klasse, Anmeldung erforderlich, 5 Euro

4. Januar, 14 Uhr: Vortrag „Naturerlebnis Costa Rica“

5. Januar, 10 bis 12 Uhr: Experimente am Sonntag „Trockeneis ist anders“, für Jugendliche ab 12/Erwachsene, mit Anmeldung, 5 Euro

5. Januar, 11 Uhr: Öffentliche Führung (siehe Dezember)

8., 15., 22. und 29. Januar, 17 Uhr: Schummerstunde, vorgelesene Geschichten mit Bezug zu Objekten im Museum, 4 bis 6 Jahre und Eltern, mit Anmeldung, 4 Euro pro Familie

16. Januar, 20 Uhr: Vortrag „Das Rheinische Schiefergebirge“

24. bis 25. Januar, 19 bis 9 Uhr: Lesenacht, eine Nacht im Museum mit Geschichten, Schatzsuche und Taschenlampenwanderung, Übernachtung, ab 3. Klasse, Anmeldung erforderlich, 10 Euro

24. Januar, 19.15 Uhr: Vortrag „Zwischen Berggorillas auf Chamäleonsuche“, Reisen in Rwanda und Burundi

24. Januar, 11 bis 16 Uhr: Offene Forschungswerkstatt für alle, gefundene Objekte im Forschungslabor untersuchen, verschiedene Stationen im Eingangsbereich des Museums, ab 5 Jahre und alle anderen, keine Voranmeldung nötig

Wenn Anmeldung erforderlich: 06322 941321. Mehr Infos unter www.pfalzmuseum.de

HÄTTEN SIE'S GEWUSST? QUIZ ZUM PFALZMUSEUM FÜR NATURKUNDE



Viel zu entdecken: vom ausgestopften Luchsjungen über Dioramen zu bestimmten Themen der Natur reicht das Spektrum.



Wie gut kennen Sie das Pfalzmuseum für Naturkunde? Testen Sie Ihr Wissen mit diesem kleinen Quiz. Manche Lösungen finden Sie auf den Seiten dieses DÜW-Journals, anderes wissen Sie sicher auch ohne nachzuschauen und für alles andere empfiehlt sich ein Besuch im Museum. Der empfiehlt sich in kalten Wintertagen aber so oder so...

1. Wer war Georg von Neumayer?

- Ein Pfälzer Naturwissenschaftler, Polarforscher und Mitglied der Pollichia
- Der Rodelweltmeister 1981, geboren in Bad Dürkheim
- Der erste Direktor des Pfalzmuseums

2. Wie viele Insekten gibt es in der Sammlung des Museums etwa?

- 10.000
- 130.000
- 500.000

3. Was kann man in der Fluoreszenzkammer des Museums sehen?

- Dass Fluor gut für die Zähne ist: In der Kammer sind die Zähne von verschiedenen Lebewesen ausgestellt.
- Leuchtende Mineralien bei unter-

schiedlichen Wellenlängen

- Vögel und wie sie ihr buntes Gefieder auf Brautschau einsetzen

4. Was haben Pilze mit Bier zu tun?

- Ein wichtiger Bestandteil des Biers ist die Hefe und das sind kleine, einzellige Schlauchpilze
- Eine bestimmte Biersorte nennt sich „Pils“
- Im Mittelalter wurde Bier in pilzförmigen Krügen serviert

5. In Fabeln und Märchen haben Tiere oft altertümliche Namen. Wer ist Isegrim?

- Der Fuchs
- Der Storch
- Der Wolf

6. Was befindet sich unter dem Dach des Pfalzmuseums?

- Nichts – nur der Dachstuhl
- Die Heizungs- und Belüftungsanlage, die dafür sorgt, dass alle Ausstellungsstücke stets im für sie besten Klima aufbewahrt werden
- Das Raritäten- und Naturalienkabinett mit allerhand kuriosen Exemplaren



Wer war dieser Herr?



Sammelsurium: von „Pollichianern“ aus aller Welt zusammengetragen.

Auf Lösung: 1a, 2b, 3b, 4a, 5c, 6c

SONDERAUSSTELLUNGEN: WECHSELNDE SCHWERPUNKTE IM PFALZMUSEUM FÜR NATURKUNDE

Wölfe, Küken und Pfälzer Vielfalt

Als Räuber gefürchtet, für seine Schnelligkeit, Kraft und scharfen Sinne bewundert, durch Legenden als Mythos faszinierend: Noch bis 23. Februar können Besucher auf den Spuren von Wölfen wandeln.

Die Wanderausstellung wurde vom Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz entwickelt und in Frankfurt mit aktuellen Aspekten der Forschung erweitert. Die Ausstellung behandelt Ökologie und Biologie der europäischen Wölfe am Beispiel der Lausitzer Rudel. Die Darstellung umfasst die Wölfe in ihren natürlichen Lebensräumen, ihre Beutetiere, Spuren und Stimmen. In einem Spielbereich, dem Walddabyrinth, können Kinder verschiedene Nachtstimmen von Waldbewohnern hören und Ge-

sichten zum Wolf nachspielen. Multimediale Stationen ergänzen die Ausstellung. Danach können während sechs Wochen ab dem 29. März wieder die flauschigen Küken beim Schlüpfen und anschließend bei ihren Artgenossen im Kükengehege beobachtet werden. In der Ausstellung „Küken, Küken, Küken“ wird der Werdegang eines Kükens anschaulich beschrieben und die wilde Verwandtschaft des Haushuhns dargestellt. Die Form- und Farbvielfalt von Eiern rundet die Küken-Ausstellung ab. Bis 11. Mai 2014.

Im Sommer 2014 wartet dann die Sonderausstellung „Pfälzische Vielfalt – die Preziosen aus der Natur der Pfalz“. Während im ersten OG umgebaut wird, finden viele Arten hier eine besondere Heimat. Dazu kommen Besonderheiten aus

den Sammlungen, als Fenster für den Besucher in die Schausammlung zur Demonstration der heimischen Artenvielfalt und Biodiversität in der Pfalz.



Ihm ist noch bis Februar eine Sonderausstellung gewidmet: dem Wolf.

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: KRANKENHAUSDIREKTOR CLAUS WADLE IM RUHESTAND

Ein geschickter Klinikmanager

In Fachkreisen steht sein Name für eines der wenigen kommunalen Krankenhäuser der Republik mit positiven Betriebsergebnissen: Verwaltungsdirektor Claus Wadle (65) ging jetzt in den Ruhestand.

Er habe 1984 mit seiner Amtsübernahme in Grünstadt das Kreiskrankenhaus des Landkreises Bad Dürkheim aus dem Defizit geholt, sagte 2007 die damalige Landrätin Sabine Röhl zu seinem 40. Dienst-Jubiläum. Wadle war auch 2010 der Motor der Typisierungsaktionen, die gegen Röhl's Leukämieerkrankung helfen sollte – doch sie starb Ende 2012.

Claus Wadle zieht selbst Bilanz: „Es gibt wenige Ecken in diesem Krankenhaus, die heute noch so aussehen wie 1984.“ Seiner Energie, seinem Ideenreichtum und seiner Fähigkeit, auch in verfahrenen Situationen gangbare Lösungen zu finden, verdankt die Klinik, dass sie nicht nur im Leiningerland angesehen ist und neben den anerkannt guten medizinischen auch wirtschaftliche Erfolge hat: Über 25 Jahre in Folge ein positives Betriebsergebnis!

Generalsanierung eingeleitet

Bereits 1985, kurz nach seinem Wechsel von der Kreisverwaltung in Bad Dürkheim nach Grünstadt leitete Claus Wadle die bauliche Generalsanierung des Bettentraktes ein. Es folgten Sanierung und Modernisierung der Krankenhausküche, die Fassaden- und Dacherneuerung des gesamten Krankenhauses, der Bau einer Ärztlichen Notfalldienstzentrale, der Umbau des Eingangsbereiches und der chirurgischen Ambulanz, die Schaffung von Grünanlagen und vieles mehr.

Besondere Beachtung fand die Errichtung einer Geriatrischen Tagesklinik wie die Erneuerung aller Energieversorgungsanlagen im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt Hochtemperaturbrennstoffzelle.

Insgesamt wurden in seiner Verantwortung 38 Millionen Euro investiert. Kaum war das neue OP-Gebäude fertig, folgte der Umbau des ehemaligen OP-Traktes in eine moderne größere Intensivstation.

Bauen, bauen, bauen

Wadles Lust am Gestalten war noch lange nicht erloschen. Die ständige Ausweitung des medizinischen Leistungsspektrums, Kooperationen mit umliegenden Krankenhäusern und niedergelassenen Fachärzten, eine neue Krankenwagen-Zufahrt/Wirtschaftshalle und die Schaffung ausreichender Parkplätze waren weitere Projekte. Zuletzt hat Claus Wadle noch die Anerkennung als Teilstandort des Brustzentrums Worms sowie die Entwicklung von Grünstadt zum geriatrischen Schwerpunkt verwirklichen können. Auch an die Möglichkeit künftiger Erweiterungen hat er gedacht. 2011 wurde ein neben



Wechsel an der Krankenhausspitze: Claus Wadle (links) ist seit 1. Dezember im Ruhestand, Udo Langenbacher übernimmt die Geschäfte. Beide arbeiteten seit 1998 eng zusammen.

dem Krankenhaus liegender Weinberg mit 1,6 Hektar erworben. „Für Jahrzehnte ist hier noch eine bauliche Weiterentwicklung möglich.“

Anerkannter Experte

Alles nur sein Verdienst? „Nein, viele Ideen und Initiativen stammen zwar von mir, aber ohne die Unterstützung durch Landrätin und Landräte, die Kreispolitik und das gesamte Krankenhaus-Team hätten wir dies nie erreichen können“, so Claus Wadle im Interview.

Berufserfahrung aus Kreisverwaltung

Die rund 20 Jahre im „Mutterhaus“ des Landkreises waren ihm auch in Grünstadt nützlich. Seine Erfahrungen in der Personalführung kamen ihm sehr zugute, auch wenn gerade der Umgang mit Medizinern ein anderer als mit Beamten ist. In den Gremien des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands (VKD), im Arbeitskreis Kreiskrankenhäuser des Deutschen Landkreistages fühlte er sich bundes- und landesweit ebenso zu Hause wie in der Beratungskommission kommunaler Krankenhäuser beim Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) Rheinland-Pfalz. Zudem ist Wadle DRK-Kreisvorsitzender. Kurz nach dem Krieg in Bayern am Chiemsee als Sohn eines Försters geboren, gehört die Jagd zu Wadles Leidenschaften. Sie soll jetzt im Ruhestand wieder eine größere Rolle in seinem Leben spielen, nachdem dafür

jahrelang die Zeit fehlte. Auch seine Laufbahn beim Kreis hat indirekt mit Jagd zu tun: Claus Wadle folgte 1967 der Empfehlung des damaligen Kreisjagdmeisters Karl Hentz, eines guten Freundes seines Vaters. Im Alter von drei Jahren zieht die Familie in die Pfalz, die Heimat des Vaters; Claus wächst in Neidenfels auf, kommt mit Familie 1964 nach Bad Dürkheim ins Forsthaus

„Kehrdichannichts“: „Dort hatte ich mitten im Wald eine Jugendzeit, von der man nur träumen kann.“

Mit Frau Roswitha lebt Claus Wadle seit über 30 Jahren in Deidesheim. Die beiden erwachsenen Kinder sind lange „ausgeflogen“. Claus Wadle und seine Frau freuen sich im Dezember kurz vor Weihnachten zum ersten Mal Großeltern zu werden.

Zur Person: Udo Langenbacher ist der neue Chef

Seit 1. Dezember ist Udo Langenbacher (47) der neue Verwaltungschef im Kreiskrankenhaus Grünstadt.

Der Krankenhaus-Ausschuss des Landkreises Bad Dürkheim hat dies bereits im November 2012 beschlossen. Damit unterstrich das Gremium die Wertschätzung, die alle dem langjährigen Vertreter des ausgeschiedenen Claus Wadle entgegenbringen. Der verheiratete Diplom-Volkswirt ist in Wien geboren, ging in Göppingen ins Gymnasium, studierte in Mannheim und lebt mit seiner Frau und seinen drei Kindern in Neustadt an der Weinstraße.

Nach dem Studium der Volkswirtschaft und Statistik folgte ein Praktikum im St. Bernward-Krankenhaus in Hildesheim, wo er 1994 das Controlling übernahm und anschließend als stellvertretender Abteilungsleiter der Patientenverwaltung fungierte. Als Direktionsassistent wechselte Udo

Langenbacher 1995 zum St. Marien- und St. Anastift-Krankenhaus nach Ludwigshafen am Rhein. Von da ging es in den Landkreis Bad Dürkheim nach Grünstadt ins Kreiskrankenhaus als stellvertretender Verwaltungsdirektor; dieses Amt übte er mit einer kleinen Unterbrechung 16 Jahre aus. Langenbacher war außerdem Lehrbeauftragter an der Berufsakademie in Mannheim für das Fachgebiet „Rechnungswesen im Krankenhaus“. In der Pflegesatzschiedsstelle Rheinland-Pfalz ist er stellvertretendes Mitglied.

Dass die Kreisgremien seinen Wunsch erfüllten und den Stellvertreter Udo Langenbacher zum neuen Chef wählten, das machte dem langjährigen Verwaltungsdirektor Claus Wadle eigenen Angaben zufolge „besondere Freude“. Schließlich arbeiteten beide seit 1998 eng zusammen und galten als ein „Dreamteam“.

INFO UND TERMINE



Beruf und Sprachen

Vietnamesisch für Anfänger

vhs Bad Dürkheim, 06322/935132, 15 x, Di ab 28.1., 18 - 19.30 Uhr

Buchhaltungspraxis

Der Kurs vermittelt grundlegendes Wissen über Buchhaltung, so dass der Papierkram schnell erledigt werden kann. Der Kurs bietet eine unkonventionelle Vermittlung des Wissens, leichte Übungen führen rasch zum Überblick und den gewünschten Fähigkeiten. vhs Grünstadt, 06359/9297235, 10 x, Do ab 9.1., 18 - 19.30 Uhr

Umgang mit iPhone und iPad für Einsteiger

Wo finde ich welche Einstellung/Wie macht man Fotos, Videos und spielt sie nachher auf den PC runter/Wie lade ich Apps herunter und verwende sie/Wie funktioniert iTunes und wie kann ich Bilder/Videos auf meinen PC übertragen/Wie kann ich mir einen E-Mail Account einrichten/Wie kann ich Texte erstellen, bearbeiten und kopieren/Wie springe ich zwischen den Apps, wie funktioniert Surfen/Was ist die Cloud und was ist Apple TV/Welche Tipps & Tricks gibt es sonst noch? vhs Kirchheim/Bissersheim, Tel. 06359/81785, Mi 22.1., 18.30 - 21.30 Uhr

Business-Meditation – Gelassen und konzentriert im Job

Business-Meditation besteht aus wenigen kurzen Übungen, die sich hervorragend in den Arbeitsalltag integrieren lassen – etwa auf dem Weg zum nächsten Meeting. Die Übungen sind einfach und entfalten ihre Wirkung bereits nach kurzer Übungsphase. vhs Bad Dürkheim, 06322/935132, Mi 5.2., 19 - 20.30 h; vhs Hettenleidelheim, 06351/405126, Sa 8.2., 14 - 15.30 Uhr



Jetzt auch in facebook und auf Youtube:

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

BAD DÜRKHEIM: SPRACHEN LERNEN IM SCHNELLVERFAHREN

Worte als Schlüssel zur Welt

Klaus Bylitzta ist seit 2004 als unabhängiger Trainer im Bereich Sprachen-Coaching tätig und unterstützt Unternehmen und Menschen beim Going International, mittlerweile in 11 Sprachen. Jetzt bietet er Sprachkurse für die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) an.

Herr Bylitzta: In Europa wird es bald keine Landesgrenzen mehr geben. Deutschland steht beim Export weltweit immer weit vorne, trotzdem verhandeln Vertreter deutscher Firmen im Ausland – wenn überhaupt – überwiegend in Englisch. Warum reicht das Ihrer Meinung nach nicht aus?

Richtig bewusst wurde mir, welche Kompetenz das Können, nicht das Beherrschen, einer Fremdsprache vermittelt, als mir in einer internationalen Unternehmensgruppe die Aufgabe übertragen wurde, die wichtigsten ausländischen Kunden pro Land nach Deutschland einzuladen und diese zwei bis drei Tage zu betreuen. Erfolgt dies

in der Sprache des Gastes, gehen ungeahnte Türen auf. Allein jemanden in seiner Sprache zu begrüßen, bringt gleich das Eis zum Schmelzen. Das eigene Ansehen beim anderen schnell innerhalb weniger Sekunden hoch. Ich brauche ihm nicht zu beweisen, dass ich kompetent bin. Er glaubt es sofort. In Restaurants oder Hotels erfahre ich eine ganz andere Behandlung. Allein an der Hotel-Rezeption werde ich anders behandelt, wenn ich mich in deren Sprache vorstelle. Ich habe oft erfahren, dass mir eine Zimmerkategorie zugewiesen wurde, die höher war.

Wie viele Sprachen sprechen Sie?

Ich spreche und trainiere 12 Sprachen.

Was darf man von Ihren Sprachkursen im Schnellverfahren erwarten?

Konzentration auf das Wesentliche unter ständiger Beachtung des Ziel- und des Zeitaspektes, ist die Grundlage meiner Sprachenvermittlung. In reinen Anfängerkursen zeige ich in nur vier Stunden die Struk-



Sprachen-Coach: Klaus Bylitzta.

turen einer Sprache auf und verrate die wichtigsten Wörter, die ausreichen, um sich in der jeweiligen Sprache zu verständigen. In Kursen mit Vorkenntnissen reichen oft vier Stunden, um konversationsicher zu werden. Die Basis zum Erlernen der Verhandlungssicherheit ist dann schnell gelegt.

So lerne ich leichter!

Wir freuen uns darüber, wenn sich Menschen weiterbilden. Gerne schenken wir allen TeilnehmerInnen, die schon einmal einen Kurs bei uns oder einer unserer vhs-Außenstellen gebucht haben, einen Abend rund ums Lernen. Wir zeigen Ihnen, welcher Lerntyp Sie sind und wie Sie leichter lernen können. Sie erhalten Varianten, die Sie, auf Ihren Stil abgestimmt, schneller an Ihr Lernziel bringen. Ein Muss für alle, die gerne Zeit sparen bzw. effektiv sind. Denn wir möchten, dass Ihnen Lernen Freude bereitet!

*Bitte mitbringen: Schreibutensilien.

G4001101DE vhs Deidesheim
Bernd Troger
1 x, Do 6.2., 19 - 21 h, € 5 (für Teilnehmer, die bereits einmal einen Kurs an einer der vhsen der Kreisvolkshochschulen besucht haben bzw. im aktuellen Semester angemeldet sind, ist der Abend gebührenfrei)
Deidesheim, IGS, Saal E021



INFO Englische Konversation im Schnellverfahren
Mit guten Vorkenntnissen, ca. Sprachniveau A2
Sa 8.2., 9 - 13 Uhr.
Spanisch im Schnellverfahren – Für reine Anfänger
Sa 8.2., 14 - 18 Uhr
Kvhs Geschäftsstelle,
06322/9612402

ENGLISCH-INTENSIVKURS

Englisch für den Beruf: 1 Woche Intensivkurs mit Informationen über Umgangsformen, kulturelle Unterschiede und schriftliche Kommunikation.
Info: Kvhs Geschäftsstelle, 06322/9612402 oder kvhs@web.de, Mo 6.1. bis Fr 10.1., 8.30 bis 13.30 Uhr, Sprachniveau A2-B1

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NEUES JAHRESPROGRAMM DER KREISVOLKSHOCHSCHULE

Viel Futter für Bildungshungrige

Wer die Wahl hat, hat die Qual. Ganze 900 Kurse und Exkursionen hat die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) im neuen Programmangebot Frühjahr/Sommer 2014.

Von A bis Z ist für jeden etwas dabei: Allgemeinbildung, Beckenbodentraining, Coretraining, Drums Alive®, Elwetrittschajagd, Französisch, Gymnastik, Hauptschulabschluss, Ikebana, Japanisch, Kalligraphie, Lesen und Schreiben lernen, Meditieren, Nachtmalen, Ölmalerei, Philosophie, Qi Gong, Reisen, Sütterlin, Töp-

fern, Urlaub im Alltag, Vegan kochen, Wein, Yoga, ZUMBA®.

Das Programmheft erscheint kurz vor Weihnachten und ist an vielen öffentlichen Stellen, wie Banken, Apotheken, Kreisverwaltung und natürlich der Kvhs, Bad Dürkheim, Weinstraße Süd 33 erhältlich und steht als pdf-download unter www.kreis-bad-duerkheim.de zur Verfügung. Besonders interessante Themen oder Kurse, die nach Programmdruck organisiert wurden, werden auch in facebook (Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim) veröffentlicht.



Enthält viele neue Kurs-Höhepunkte rund um Wissen und überraschende Themen aus vielen Lebensbereichen: Kursprogramm der Kvhs.

BAD DÜRKHEIM: KRIMIS, LIEBESSTORYS, ALLTAGSGESCHICHTEN

Kreative Schreibwerkstatt

Karin Hünninghaus, Journalistin und Autorin, möchte mit ihrer kreativen Schreibwerkstatt zum Entdecken der eigenen Sprache und zum Experimentieren mit Themen und Schreibstilen ermuntern.

Frau Hünninghaus: Wie kam es zu Ihrer Idee, eine Schreibwerkstatt für die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim (Kvhs) anzubieten?

Viele Menschen kennen den Wunsch, Erlebtes oder Erdachtes, Gedanken und Gefühle aufzuschreiben. Einfach nur für sich selbst oder vielleicht auch für andere. Doch es fehlt manchmal das Zutrauen zu sich selbst oder einfach auch das technische Handwerk. Als Journalistin und leidenschaftliche Krimiautorin, kann ich Interessierte fachlich und menschlich begleiten.

Können Sie ein paar Beispiele geben, über was man alles in diesem Seminar schreiben könnte?

Da ist so ziemlich alles möglich. Jeder Teilnehmer wird seine eigene Geschichte und seine Stimmung mitbringen. Da kann es dann sein, dass sich daraus eine



Journalistin und Autorin: Karin Hünninghaus.

rührende Liebesgeschichte, ein spannender Krimi oder eine humorvolle Geschichte aus dem Alltag einer Bürofachangestellten in einem großen Betrieb entwickelt. Oder vielleicht sogar eine Kombination aus allem? Wir werden in der kreativen Schreibwerkstatt gemeinsam Charaktere,

Blickwinkel, Erzählweisen, Konflikte und vieles mehr entdecken, was eine interessante Geschichte ausmacht.

Kann jeder Interessierte teilnehmen?

Ja, einzige Voraussetzung für die Schreibwerkstatt sind die Lust am Schreiben und an der offenen Selbstreflexion. Mir sind in letzter Zeit auch erstaunlich viel junge Menschen begegnet, die das kreative Schreiben für sich entdeckt haben. Auch sie sind natürlich willkommen.

Und was ist, wenn die Gedanken zu Papier gebracht sind?

Am Ende biete ich die Möglichkeit, für diejenigen, die es möchten, ihre Geschichten aus der eigenen Feder in einer Lesung der Öffentlichkeit vorzustellen. In meinem Kreativstudio für Fotografie und Workshops (Weitwinkel) in Bad Dürkheim können wir gemeinsam in der Gruppe so eine Lesung planen und abhalten.

INFO Kvhs Geschäftsstelle, 06322/9612400, 8 x, Do ab 23.1., 14-täglich, 19 - 21.15 Uhr

HETTENLEIDELHEIM

Zeitmanagement: Besser planen

Die Vorsätze zum neuen Jahr verrauchen schnell, die Gewohnheiten haben einen wieder im Griff. Wie wäre es mit einem anderen Start in das kommende Jahr? Die Volkshochschule Hettenleidelheim lädt dazu ein, sich einen Tag lang mit dem kommenden Jahr zu beschäftigen: mit Wünschen, Zielen, Vorhaben und Verpflichtungen. So kann man bewusst und vielleicht auch ein wenig besser (vorbereitet) ins neue Jahr starten und etwas mehr zu seinem Gestalter werden.

INFO vhs Hettenleidelheim, 06351/405126, Sa 11.1., 9.30 - 18 Uhr

HETTENLEIDELHEIM: TIPPS FÜR GUTE VORTRÄGE

Wie Pizza zubereiten

Für eine Pizza benötigt man einen Teig aus Wasser, Mehl und Hefe sowie Zutaten für den Belag. Analog dazu kann man beim Vorbereiten eines guten Vortrags vorgehen.

Den Grundzutaten eines Teigs entsprechen in einem mündlichen Vortrag Rede-Struktur und rhetorische Stilmittel. Die Hefe ist die Energie des Redners. Dem Belag der Pizza entspricht der Redehalt, der sehr flexibel, schmackhaft und variabel angerichtet werden sollte - je nach Bestellung und Anlass.

Wer kümmert sich schon bei einem Vortrag, einer Präsentation oder einer kurzen Stegreifrede um deren Grundzu-

taten? Dabei macht das Sinn. Es ist wie bei der Pizza: Ist der Teig gelungen, ist die Pizza ein Genuss. Aber kümmert man sich nicht vor allem um den Belag und schenkt dem Teig wenig(er) Beachtung? Dieser Workshop lädt dazu ein, bewusst (und schnell und flexibel) eine Redestruktur zu wählen, mit Bedacht Argumente zu setzen, mit Virtuosität und dem Gefühl für die richtige Stelle die rhetorischen Stilmittel zu platzieren und die Rede mit Humor und Spontaneität zu würzen

INFO vhs Hettenleidelheim, 06351/405126, Sa 22.2., 9.30 - 18 Uhr

INFO UND TERMINE



Literatur und Freizeit

Literaturseminar „In ganz Europa gehen die Lichter aus“ (Edward Grey)

Der erste Weltkrieg in der Erinnerung und Wahrnehmung der Völker Europas und der Welt (1914 - 2014)

vhs Grünstadt, 06359/9297235, 10 x, di ab 4.2., 18.30 - 20 Uhr

Literatur pur

Geschichten üben nach wie vor eine große Anziehungskraft aus, zumal, wenn sie gut geschrieben sind. Was macht eine gute Geschichte aus? Was ist ein toller Roman? Was ist ein misslungener? Die Kursteilnehmer versuchen herauszufinden, wie ein Autor seine Idee umzusetzen versucht - und ob er damit Erfolg hatte. Der Kurs soll auch Lektürehilfen geben. vhs Hettenleidelheim, 06351/405126, 8 x, mo ab 20.1., 19 - 20.30 Uhr

Spielkreis Gesellschaftsspiele

Wer gern spielt, kennt das Problem: Wo finde ich Mitspieler? Im Spielkreis der Kvhs werden handelsübliche Gesellschaftsspiele ausprobiert: Brett- und Kartenspiele, Klassiker, Spiele, die Verhandlungsgeschick, Taktik oder auch Glück fordern und „Spiele des Jahres“. Und niemand muss vorher die Regeln lesen...

vhs Deidesheim, 06326/980098, Sa 1.2., 10.30 - 16.30 Uhr
vhs Hettenleidelheim, 06351 405126Sa 15.2., 14 - 17.30 Uhr

Boshi-Mützen für Anfänger

Häkeln, wie in den bunten Siebzigerjahren, ist - entstaubt vom Topflappenimage - wieder hochaktuell! In unserer Häkelwerkstatt häkeln wir individuelle Boshi-Mützen für Jung und Alt.

Offene Werkstatt, 06322/980715, 2 x, Do 23.1. + Do 30.1., jeweils 10 - 12 Uhr

Holzworkshop

Wer Holz liebt oder ein Kunstwerk für drinnen oder draußen sucht, ist hier richtig: Der Kurs macht den Teilnehmern Mut zur Umsetzung ihrer Vorstellungen. Während eines Schnuppertages kann jeder sein eigenes kleines Kunstwerk schaffen. Verschiedene Hölzer und Werkzeuge stehen zur Verfügung.

vhs Freinsheim, 06353/9357272, Sa 8.2., 10 - 16 Uhr



Jetzt auch in facebook und auf Youtube:

Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

Ein gutes Geschenk für (fast) jeden Anlass:

Ein Kurs aus dem Programm der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer vhs.



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: UM ALLTAGSKOMPETENZEN SCHLECHT BESTELLT

Pisa-Studie für Erwachsene

Was scherzhaft klingt, hat einen ernsten Beigeschmack. Lesen, Rechnen, die kompetente Bedienung eines PCs. Diese Fähigkeiten testete die sog. PIAAC-Studie (Programme for the International Assessment of Adult Competencies), kurz „PISA-Studie für Erwachsene“ genannt, bei 16 bis 65-jährigen aus 24 Ländern. Nur mäßig schnitten die Deutschen im Lesen und Rechnen ab. Deutschland landete damit im Mittelfeld.

Bei der Studie wurde die Alltagskompetenz geprüft. Alltagskompetenz bedeutet, den alltäglichen Anforderungen des Lebens gewachsen zu sein, heißt, die Beherrschung der Grundrechenarten, das Verstehen von Texten, Informationen anhand des Computers zu erhalten.

Praktische Rechenbeispiele

Ein Beispiel aus den Fragen verdeutlicht, dass es dabei wirklich um Alltagsbewältigung ging. So drehte sich eine Frage um ein Sonderangebot im Supermarkt: Sie erhalten zwei Packungen Kaffee zum Preis von einer. Sie kaufen daraufhin zwei Packungen Kaffee. In Prozent ausgedrückt, wie viel haben Sie bei diesem Einkauf gespart? Sind es 10 Prozent, 50 Prozent oder 100 Prozent?



Frage: Wie viel Uhr ist es? Antwort: 3 geteilt durch 40, aber ausrechnen musst Du Dir das selber! Ausgehend vom Ergebnis der Pisa-Studie könnte den Witz womöglich mancher ernst nehmen.

Wie jetzt diese nahezu elementaren Bildungsdefizite bei Erwachsenen abgebaut werden können, darüber wird sich nun die Bundesregierung Gedanken machen müssen. Doch gerade die sogenannten Bildungsfernen der Gesellschaft mit Weiterbildungsangeboten zu erreichen, gelang in der Vergangenheit kaum.

Mit Angeboten wie die Hinführung zum Hauptschulabschlusskurs oder dem Kurs „Lesen und Schreiben lernen“ bemüht sich die KvhS seit jeher, ihren Beitrag dazu zu leisten. Die Volkshochschule ist und war schon immer der Partner für die Bildung von Erwachsenen, für die Vermittlung von Kenntnissen, die trotz Schule nicht im geforderten Maß zur Verfügung stehen und für die Erweiterung von Alltagskompetenzen.

Anregung zu lebenslangem Lernen

Bei der neuen Reihe mit dem Titel „Pisa, Wein & ...“ ist sich die KvhS eigenen Angaben zufolge bewusst, dass sie damit nicht die elementaren Defizite abbauen kann. Sie möchte die Bürger jedoch anregen, etwas für ihre Allgemeinbildung zu tun. Und da die KvhS unter gelungenem Lernen zum Beispiel versteht, dass die Kurse zu einem lebenslangem Lernen anregen und motivieren sollen, sind die Abende bewusst unterhaltsam angelegt.

Zur Sache: Kursreihe „Pisa, Wein & Wissenshappchen“ der Volkshochschulen im Landkreis Bad Dürkheim

Pisa, Wein & Wissenshappchen

Bei einem Gläschen Wein widmen wir uns auf unterhaltsame Art und Weise verschiedenen Bereichen aus der Allgemeinbildung.

Pisa, Wein & Wort

Die Reihe „Pisa, Wein & Wort“ beschäftigt sich mit befremdenden Wörtern und Fremdwörtern. Es gibt Mitmachaktionen, geht um Stilblüten, Enten und Kurioses: ein Blick von „außen“ auf die Deutsche Sprache ist hier Programm.

Info KvhS Geschäftsstelle, Tel. 06322/9612401, Di 14.1., 19 - 22 Uhr, Bad Dürkheim, Weitwinkel, Schlosskirchenpassage 4

Pisa, Wein, Denkspiele & Rechenricks

Wer lernen möchte, wie er andere mit einfachen Rechenricks verblüffen kann, ist in diesem Kurs richtig. Unterhaltsame Denkspiele bringen das Gehirn auf Trab!

Info vhs Hettenleidelheim, Tel. 06351/405126, Di 22.1., 18.15 - 21 Uhr, Hettenleidelheim, VHS Gebäude

Pisa, Wein & Informatives aus der Wissenskiste

Der (in regelmäßigen Abständen stattfindende) Abend „Pisa, Wein & Wissenshappchen“ stellt sich die Aufgabe, in lockerer Runde bei Kurzvorträgen und Gesprächen den



Bildungsstand zu untermauern und zu festigen. Die Teilnehmer können dabei selbst aus einem Pool von Bildungsthemen auswählen, welche Inhalte sie interessieren und welche sie behandeln wollen.

Info KvhS Geschäftsstelle, Tel. 06322/9612401, Mi 30.4., 18.20 - 21.20 Uhr, Bad Dürkheim, Weitwinkel, Schlosskirchenpassage 4

Grundkurs Allgemeinbildung

In einer spezialisierten Welt wissen viele immer mehr über immer weniger Dinge. Es mangelt allerdings an Allgemeinbildung. Deshalb ist das ehrgeizige, aber dennoch greifbare Ziel der Kreisvolkshochschule, ein Bildungsbasiswissen aufzubauen. Dieses soll in die Lage versetzen, einen Einstieg zu finden in das Denken der Wissenschaften und Erkenntnisse, die die Welt bestimmen. Die Teilnehmer erfahren Neues, frischen aber auch verschüttete Kenntnisse auf. Im ersten Teil geht es um Themen der Mathematik, Physik und Astronomie. Mathematik: Die abendländische

Mathematik; Wie rechneten frühe Kulturen? Über Griechen und Römer, Archimedes, Euklid, Pythagoras, Geometrie und Algebra/Von Newton zur modernen Mathematik, mit Rechenbeispielen. Physik: Historische Entwicklung von Physik und Naturlehre/Atomtheorie, Elektrizität und Magnetismus/Die moderne Physik des 20. Jahrhunderts/Relativitäts- und Quantentheorie. Astronomie: Die historische Entwicklung/Sonne und Planeten, Sterne und Galaxien/Astrologie/Einführung in die Kosmologie/Die Entstehung der Welt. Info vhs Deidesheim, Tel.

06326/980098, 3 x, Mi ab 5.2., 18.30 - 21.30 Uhr, Info vhs Hettenleidelheim, Tel. 06351/405126, 3 x, di ab 1.7., 18.15 - 21 Uhr

In einem zweiten Teil geht es um Biologie, Chemie, Medizin. Die Themen in Biologie: Die Grundfrage seit Aristoteles: Was ist Leben?/Darwin und die Evolution/Die Mendelschen Gesetze/Grundfragen der modernen Biologie. Chemie: Historische Entwicklung der Chemie aus der Alchemie/Atom und Periodensystem/Anorganische und Organische Chemie. Medizin: Die Medizin im Wandel der Zeiten/Berühmte Mediziner und Forscher: Hippokrates, Jenner, Virchow, Semmelweis, Koch, Pasteur/Die medizinischen Revolutionen. Info vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098, 3 x, Mi ab 3.6., 18.30

- 21.30 Uhr, Info vhs Hettenleidelheim, Tel. 06351/405126, 3 x, Di ab 4.2., 18.15 - 21 Uhr

Kamingespräche am Eiswoog

In Zusammenarbeit mit der vhs Eisenberg finden regelmäßig Kamingespräche im Seehaus Forelle am Eiswoog statt. Thema am 6.2.14, 19 Uhr: Frühkindliche Bildung und aktuelle Schulthematik, Fachkräftemangel, Demographie und MINT-Berufe. Im Gegensatz zum traditionellen Vortrag lernt man die Menschen am Tisch kennen und kann in der längeren Pause bei einem Glas Wein mit diesen ins Gespräch kommen, bevor man sich dann noch mal bis ca. 21.30 h dem Referenten zuwendet, oft mit neuen Gedanken zum Thema, die am Tisch entstanden sind. Oft sind persönliche Gespräche mit den Experten möglich.

Anmeldung: Seehaus Forelle, 06356-60880 oder info@seehaus-forelle.de



NEUSTADT: ERSTER LOKALER RUNDER TISCH ZU MULTIRESENTENTEN ERREGERN

Gemeinsam gegen Infektionen

MRE, Multiresistente Erreger – ein Horrorstichwort für jeden, der ins Krankenhaus muss. Keime, die gegen fast jedes Antibiotikum immun sind, sich in frischen Operationswunden festsetzen und Infektionen auslösen. Um ihrer Verbreitung entgegen zu wirken, wurde im November 2011 das regionale MRE-Netzwerk Pfalz gegründet: ein Zusammenschluss mehrerer Gesundheitsämter, die gemeinsam gegen den Feind kämpfen wollen.



Information und Erfahrungsaustausch: Runder Tisch des MRE-Netzwerks Pfalz.



Im September 2013 hat das Gesundheitsamt des Kreises Bad Dürkheim in Neustadt einen ersten Lokalen Runden Tisch einberufen, bei dem sich Vertreter medizinischer Einrichtungen zu dem Thema ausgetauscht haben. „Nur gemeinsam, im Zusammenspiel der verschiedenen Akteure können wir die Erreger eindämmen“, weiß Dr. Thomas Kienbaum vom Gesundheitsamt der Kreisverwaltung (kleines Foto). Gemeinsame Maßnahmen und zeitnahe Kommunikation seien die Stichworte: Wenn im Krankenhaus die Besiedlung eines Patienten mit MRE festgestellt werde, müssten etwa sein Pflegeheim und sein Hausarzt möglichst schnell informiert werden. Wie diese Kommunikationswege aussehen und vereinheitlicht werden könnten, war ein Thema am 18. September in Neustadt.

Die Einrichtung Runder Tische zur Verständigung über den künftigen Umgang mit MRE und die Vernetzung der Akteure ist eine Aufgabe des MRE-Netzwerk. Rund 60 Teilnehmer kamen im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum zusammen: Vertreter von Alten- und Pflegeheimen, Krankenhäusern, Pflegediensten, Krankenkassen, Ärzten, Transportdienste. Sie informierten sich, tauschten sich aus, entwickelten Ideen, wie es weiter gehen kann.

„Gleich nach dem ersten Vortrag gab es eine lebhaft Diskussion“, erinnert sich Kienbaum. Er schätzt die positive, offene Stimmung. Verschiedene Situationen und Probleme im Arbeitsalltag der Teilnehmer seien offen angesprochen worden, sodass die Akteure Einblicke in die Bedürfnisse der anderen gewinnen konnten.

„Alle sind motiviert, sich aktiv an der Netzwerkbildung zu beteiligen.“

Jetzt sollen Arbeitskreise einheitliche Leitlinien und Handlungsempfehlungen

Hintergrund: MRE-Netzwerk Pfalz

Dem im November 2011 gegründeten MRE-Netzwerk Pfalz gehören die sieben Gesundheitsämter der Kreisverwaltungen Bad Dürkheim, Donnersbergkreis, Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Südliche Weinstraße und Südwestpfalz an.

Pro Jahr kommt es in Deutschland zu circa 600.000 Krankenhausinfektionen. Knapp ein Drittel davon wäre nach Meinung von Experten bei konsequenter Hygiene vermeidbar. Viele vermeid-

bare Infektionen sind durch multiresistente Erreger (MRE) bedingt, wie beispielsweise Methicillin resistente Staphylococcus aureus (MRSA), Multiresistente gramnegative Erreger (MRGN) und Vancomycin-resistente Enterokokken (VRE). Diese Erreger sind gegenüber einer Vielzahl von im medizinischen Alltag gebräuchlichen Antibiotika widerstandsfähig (resistent).
Info: www.mre-netzwerk-pfalz.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: TEILNAHME AN LANDESWEITER KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG

Nachschub vom Wurstmarktplatz

Wasser strömt durch die Straßen von Ludwigshafen: Der Rheindeich bei Frankenthal ist gebrochen, die Industriestadt wird überflutet, die BASF muss ihre Produktionsanlagen räumen, alle Anwohner müssen evakuiert werden – aus Häusern, Altenheimen, Krankenhäusern. Bei der Katastrophenschutzübung „Starke Nachbarn“, die am 20. und 21. September in ganz Rheinland-Pfalz stattfand, wurde solch ein Szenario trainiert – aber nur virtuell.



Übung für den Ernstfall (v.r.): Jürgen Hochdörfer, Klaus Vonhof, Michael Müller und Joachim Schöfer von der Feuerwehr.

Es war die erste Übung für Rheinland-Pfalz in dieser Größenordnung: 500 Fachleute in 28 Kreisen und Städten waren beteiligt. Feuerwehr, THW, Bundeswehr, Rettungsdienste, Behörden und andere waren dabei. Es ging darum, die Kommunikation zwischen den Kommunen und allen Verantwortlichen für den Ernstfall zu üben. Bei der Feuerwehr in Bad Dürkheim wurde die Katastrophenschutzzentrale eingerichtet und ganz real arbeiteten hier 40 Personen von der „Technischen Einsatzleitung“ und der „Führungsunterstützungsgruppe“ im Schichtbetrieb, über 24 Stunden lang. Die Führungsun-

terstützungsgruppe ist ein fester Personenkreis mit verschiedenen Wehrleitern und Vertretern aus jeder Verbandsgemeinde. „So haben wir aus jedem Ort jemand, der sich auskennt“, sagt Kreisfeuerwehrinspekteur Michael Müller, der die Gruppe mit seinen Stellvertretern Jürgen Hochdörfer und Ulrich Neunzlinger leitet. Dem Wurstmarktplatz kam in der landesweiten Übung eine ganz besondere Rolle zu: Er war Bereitstellungsraum für die

aus ganz Rheinland-Pfalz zusammengezogenen Kräfte und Fahrzeuge. 4000 Einsatzkräfte standen dort – im Spiel – bereit, um an ihre Einsatzorte geschickt zu werden.

Tatsächlich war die Übung ein bisschen wie ein Computerspiel, außer den Anwesenden in der Zentrale passierte nichts wirklich. Doch die Personen, mit denen gesprochen wurde, sind echt. So konnten die Kommunikationswege eingeübt werden und die Ansprechpartner lernten sich kennen. Die Übung hatte noch weitere Vorteile: Zur Unterbringung der 167.000 Ludwigshafener, die in ganz Rheinland-Pfalz verteilt werden mussten, hat der Kreis Bad Dürkheim Zahlen ermittelt: „Wir haben gemerkt, dass wir zwar 13.000 Menschen aufnehmen können, aber für 5.000 keine Betten haben. Daher planen wir jetzt, welche anzuschaffen“, sagte Müller. Alle Vorgänge während der Übung wurden dokumentiert, um zu sehen, was man im Ernstfall besser machen kann. „Solch ein Hochwasser kann es theoretisch geben“, weiß Wilhelm Sluiter, Abteilungsleiter Ordnung und Verkehr im Kreishaus. „Es wurden die Daten der letzten 100 Jahre ausgewertet.“

Unbürokratische Unterstützung

Unterstützung im Umgang mit Behörden – das verspricht Dieter Burgard, der Bürgerbeauftragte des Landes Rheinland-Pfalz. Am 10. Oktober beriet er im Kreishaus in Bad Dürkheim hilfesuchende Bürger.



Regelmäßig bietet Burgard (Foto) Sprechstunden in seinem Mainzer Büro und in den Landkreisen an, auch telefonisch und schriftlich können Bürger sich an ihn wenden. Die Unterstützung von Burgard ist kostenlos. In etwa zwei Dritteln der Fälle schafft er es eigenen Angaben zufolge, eine Verbesserung oder einen Kompromiss zu erwirken. Zu seiner Sprechstunde in Bad Dürkheim kamen zehn Hilfesuchende. Ein Anwohner beschwerte sich über zu viel und zu lauten Verkehr, andere Anfragen waren konkreter, etwa, wenn eine Pflegestufe nicht bewilligt wurde.

Kontakt: Dieter Burgard, Kaiserstr. 32, 55116 Mainz; Tel. 06131 289990, Fax: 06131 2899989, E-Mail: poststelle@derbuergerbeauftragte.rlp.de, Internet: www.derbuergerbeauftragte.rlp.de

INFO UND TERMINE

Best of „LaLeLu“



Sie können gut singen. Sie sehen gut aus. Sie sind ziemlich komisch. Und sie brauchen kein einziges Instrument, um musikalisch das Haus zu rocken: „LaLeLu“, die „ultimative A-cappella-Sensation aus Hamburg“. Mit ihrem Mix aus Gesang und Komik, Show und Parodie, Pop und Klassik begeistert die „a capella comedy“ seit 1995 ihr Publikum.

Zum ersten Mal sind „LaLeLu“ am 13. Februar 2014 um 20 Uhr zu Gast im Hambacher Schloss mit einem „Best of“. Dies ist im kommenden Jahr die Auftaktveranstaltung der schon traditionellen Kabarett-Reihe im Schloss. „LaLeLu“ will an für die Demokratie historischer Stätte zeigen, dass sich die Gruppe schon immer getraut hat, Satire und politisches Kabarett mit Comedy zu mischen. Ein paar dieser politischen Statements haben „LaLeLu“ für diesen Abend im Gepäck. Vom „Pofalla-Samba“ bis zum politischen Kirchen-Schlager „Lobet die Herrin“ – „LaLeLu“ surft virtuos durch die Musikgeschichte, kreuzt Stile und erfindet neue. Nebenbei parodieren „LaLeLu“ alles von Shakira bis AC/DC. Stimmparodist Tobias Hanf lässt Jürgen Trittin mit Rainer Calmund diskutieren und trumpt mit allen Hits des letzten Jahrhunderts in 10 Minuten auf. Schließlich überraschen die vier Vollblutmusiker ihr Publikum mit einem berührenden Lied voller warmer Akkorde.

Ihlenfeld stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand der Stiftung Hambacher Schloss ist wieder komplett. Einstimmig hat er Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt, er ist somit Nachfolger der verstorbenen Landrätin Sabine Röhl. Kulturstatssekretär Walter Schumacher, der Vorsitzende, unterstrich die gute Zusammenarbeit Land, Bund, Kreis Bad Dürkheim und Stadt Neustadt. Gemeinsames Ziel sei es, das Schloss für Besucherinnen und Besucher weiter an Attraktivität gewinnen zu lassen.

HAMBACHER SCHLOSS: NEUES FÜHRUNGSANGEBOT FÜR GRUPPEN

„Steine individuell wie Pfälzer“

Vom Hambacher Schloss ist vor allem die Geschichte bekannt: Hambacher Fest 1832, Wiege der Demokratie, Siebenpfeiffer und Wirth. Natürlich ist die „Maxburg“ ein Bauwerk aus Stein – aber Steine können reden, vor allem wenn Besucher die Einladungen der Schlossführerinnen und -führer zu einem speziellen Architekturrundgang annehmen. „Die Steine sind so individuell wie die Pfälzer“, meint Viola Rönsch, die das ansprechende Konzept als neues Angebot ausgearbeitet hat.

Je weiter auf dem Burgberg aktuell gebaut und gegraben wird (seit 1980 mit Beginn der Sanierung der Burg), umso mehr steinerne Zeugen finden sich. Zum Beispiel spätrömische Steinbildnisse aus dem 3./4. Jahrhundert (erste Gründung einer Höhenbefestigung als Schutz gegen Germaneneinfälle) bis zu Zeugen aus der spätkarolingisch-ottonischen Zeit (9./10. Jahrhundert); oder es erschließen sich die Ringmauern aus dem 11. und 12. Jahrhundert (Salierkaiser) bis hin zu Funden aus dem Pfälzischen Erbfolgekrieg, als Franzosen den „Hohen Mantel“, die südliche Schildmauer, zerstörten. Mehr als Spuren gibt es auch von den Arbeiten für das „Märchenschloss“ (1844-1846) des Wittelsbacher Stararchitekten August von Voit.

Gäste der Führung werden gleich am Aufgang zum Schloss an der Straße an die Reste der Ottonen herangeführt; darunter waren spätrömische Baureste verborgen. „Da gab es einst kleine Tempelchen“, erklärt Viola Rönsch die Forschungsergebnisse, „das belegen zum Beispiel eine Bacchus- und eine Merkur-Figur“. Ein kopfloser Kriegsgott Mars ist als Relief im Süd-Ost-Eck des inneren Zwingers eingelassen. Auf der Nordseite,

wo derzeit das neue Empfangsgebäude entsteht, verweist sie auf den „Räuberturm“ und erzählt Geschichten aus der Ritterzeit. Oder sie lässt Wolfram, Graf der Ardennen, lebendig werden, der im 11. Jahrhundert die östliche Ringmauer ausbauen ließ. Dessen Sohn war Bischof Johannes I von Speyer, das Schloss gehörte seitdem (mit kurzen Unterbrechungen) bis 1797 dem Bistum Speyer. Es entstand u. a. eine Michaelskapelle nördlich der mittleren Ringmauer.

Die wegen der sie umgebenden Kastanienwälder auch pfälzisch „Käschdeburg“ genannte Festungsanlage fiel 1816 ans Königreich Bayern und wurde für 625 Gulden an 16 Neustadter Bürger verkauft (sie durften dafür die Burg nicht weiter beschädigen). Nach dem Hambacher Fest erwarben pfälzische Abgeordnete die Ruine für 3125 Gulden und kauften Ländereien hinzu; dies alles wurde dem Kronprinzen Maximilian 1842 zur Hochzeit geschenkt; der - unvollendete - Ausbau von Voit nach dem Vorbild von Hohenschwangau begann.

Nach dem 2. Weltkrieg kaufte 1952 der Landkreis Neustadt für 50.000 D-Mark die Ruine und startete erste Sicherungsarbeiten für die stehenden Burgreste. Der Rechtsnachfolger Landkreis Bad Dürkheim sanierte mit Hilfe von Bund und Land die Anlage von 1980-82. Neueste Zubauten wie das „Restaurant 1832“ wurden von der neu gegründeten Stiftung Hambacher Schloss unter Führung der Landesregierung Rheinland-Pfalz ab 2006 vom Stararchitekten Max Dudler (Schweiz/Berlin) ausgeführt. Er ließ sich dabei von einer Villa auf Capri inspirieren („passt in die Pfalz, die Toskana Deutschlands“). Sein Neubau wurde 2012 preisgekrönt.

Als studierte Kunsthistorikerin, Archäologin und Pädagogin kennt Viola Rönsch



Bei der Führung: Viola Rönsch.

(53) Zeitabschnitte der Bauteile am Schloss und die Geschichten dahinter „aus dem Eff-Eff“. Vor ihrem Engagement als Schlossführerin war sie als Dozentin tätig, veröffentlichte in Fachmagazinen und Lexika. Die gebürtige Neustadterin, die als Kind bei den „Pfälzer Weinkehlen“ gesungen hat, lebt heute mit ihrem Mann in Hambach.

INFO Die Architekturführung mit dem Titel „Vom Buckelquader bis zur skulpturalen Mauer“ gibt es für Gruppen nach Voranmeldung; sie kostet 45 € zzgl. Eintritt ins Schloss (Tel.: 06321/926290 oder Mail zeitreisen@hambacher-schloss.de).

Demokratisches Theater und kulinarische Genüsse im Schloss



Dem Festbankett vom Mai 1832 nachempfunden war das Theaterstück der südpfälzischen Gruppe „Chawwerusch“ im Hambacher Schloss. Das Publikum wurde gekonnt in das pfälzisch-derbe demokratische Spektakel einbezogen, die Begeisterung der prominenten Gäste in der Preview war groß. Auch das Lob für das Festmenü der Schlossgastronomie kannte kaum Grenzen.

Staatssekretär Walter Schumacher hatte den Abend eröffnet, ehe Schauspieler und Küche abwechselnd das Kommando übernahmen. Auch im Dezember sowie im Januar und Februar 2014 sind „Festbankett und Kulinarik“ geplant: Am 6., 20. und 21. Dezember, 17., 18. Januar und am 7. und 8. Februar (jeweils 19 Uhr). Karten/Info: 06321/926290 oder Mail info@hambacher-schloss.de

Geschichten um den Geigenbau

Kleine und große Zuschauer erwartet am Sonntag, 22. Dezember um 11 Uhr im Hambacher Schloss Geschichten rund um den Geigenbau. Eine muntere Mixtur aus farbenprächtigen, szenischen Elementen, ausdrucksstarker Musik und viele Aktionen zum Mitmachen präsentiert der „Spielplatz Villa Musica“. „Weihnachten in der Geigenbauwerkstatt“ ist ein lebensfrohes Musiktheater für Kinder. Wird es der Geigenbauer aus Cremona mit Hilfe der Kinder schaffen, das Cello für den 10-jährigen Antonio in drei Tagen rechtzeitig bis Weihnachten fertig zu stellen?

Die Idee zu diesem Kinderkonzert kam Uli Bär, als er gemeinsam mit seiner Tochter in Cremona die Werkstatt des berühmten Geigenbauers Antonio Stradivari besichtigte.

INFO Eintritt 6 Euro; Karten unter 06321/926290 oder info@hambacher-schloss.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NEUE KOOPERATION FÜR VG FREINSHEIM

„Frühe Hilfen“ für junge Eltern

Ein Kind ändert das ganze Leben. Nach der Geburt kann die Freude über den Nachwuchs schnell der Überforderung weichen. Um möglichst früh betroffenen Familien helfen zu können, gibt es die „Frühen Hilfen“, die das Kreisjugendamt zusammen mit Kooperationspartnern anbietet. Neu ist das Angebot für den Bereich Freinsheim.

Besser früh helfen als später reparieren – das ist das Prinzip der „Frühen Hilfen“. Sie können Familien mit Kindern frühzeitig Unterstützung bei der Erziehung ihrer Kinder anbieten, wenn diese es wünschen. Das Angebot ist freiwillig und einfach zugänglich. Es möchte möglichst viele Eltern, aber insbesondere Eltern in schwierigen Lebenslagen mit unsicherem Gefühl, erreichen.

Kooperationen seit 2011

Seit 2011 besteht eine Kooperation zwischen dem Kreisjugendamt und Gehm-Macauley in Haßloch. Im Raum Lambrecht besteht eine Zusammenarbeit mit „ABC lern mit“ seit Ende 2012. Im Norden des Kreises, im Gebiet Grünstadt, Grünstadt-Land und Hettenleidelheim, besteht schon länger eine Kooperation mit dem Caritas-Förderzentrum St. Rafael in Altleiningen. Mit diesem existiert nun auch eine Zusammenarbeit für die Verbandsgemeinde Freinsheim.

Das Angebot „Für einen guten Start ins Leben“ verbindet die Elemente frühe Erkennung und Beratung. Familien nehmen hierzu selbst Kontakt mit dem Förderzentrum auf, schildern in einem Erstgespräch Sorgen, Wünsche und Ziele. Dann erfolgt ein fachlicher Austausch mit Kinderärzten oder dem Kindergarten. Eine sozialpädagogische Fachkraft besucht die Familien zu Hause, um ih-



Unterstützung für junge Familien: „Frühe Hilfen“.

ren Alltag sowie ihre Anliegen kennenzulernen. Sie ist es auch, die sich mit dem Umfeld in Verbindung setzt. Um das zu ermöglichen, wird das Förderzentrum von der Schweigepflicht entbunden, wenn ein Antrag auf „Frühe Hilfen“ gestellt wird. Der psychologische Dienst redet außerdem mit Eltern und Kind. In einem Abschlussgespräch wird mit den Eltern das weitere Vorgehen besprochen. Der Prozess nennt sich „Clearing“, dauert maximal drei Monate und ist für die Familie komplett kostenlos. Das Angebot richtet sich an Eltern oder Alleinerziehende mit Kindern bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr, die sich im Umgang mit ihrem Kind unsicher oder überfordert fühlen.

„Stärken der Familie nutzen“

„Wir gehen davon aus, dass Eltern das Beste für ihre Kinder wollen. Wir sehen das Kind in seinem familiären Kontext und nutzen die Stärken der Familie für positive Veränderungen. Unser Fokus richtet sich auf das, was bereits gut funk-

tioniert“, so die Aussage des Förderzentrums. Wichtig seien die Wertschätzung der Familie und der Blick auf ihre Bedürfnisse. Für das Gesamtkonzept der „Frühen Hilfen“ arbeiten etwa Schulen oder Ärzte eng zusammen. Hebammen oder Kinderärzte haben oft einen frühen Zugang zu den Familien und können unkompliziert auf die „Frühen Hilfen“ aufmerksam machen.

INFO Grünstadt, Grünstadt-Land, Hettenleidelheim, Freinsheim: Caritas-Förderzentrum St. Rafael, Schloßmühlstr. 1, Altleiningen; 06356/96360; www.jugendhilfe-straefael.de. Haßloch: Gehm-Macauley, Heinrich-Brauch-Str. 42; 06324/9714644. Lambrecht: ABC lern mit, Hauptstr. 37; 6325/3479091; <http://abc-lernmit.de/>. Für Bad Dürkheim, Deidesheim und Wachenheim sind „Frühe Hilfen“ geplant.

Haßloch: Markt der schönen Dinge



Anlässlich der 23. Haßlocher Frauenkultur-tage fand am 9. November der bekannte „Markt der schönen Dinge“ zum ersten Mal im Kulturviereck, Gillergasse 14, in Haßloch statt. Bewährte und neue Künstler und Handwerker, viele aus der Region, präsentierten Wohndekorationen, Handwerk, Nützliches

und Wohlschmeckendes. Damit lockten sie wie in den vergangenen Jahren viele Interessierte zum Markt, die sich auf die Suche nach den ersten Weihnachtsgeschenken machten – für andere oder einfach für sich selbst. So wurde der „Markt der schönen Dinge“ auch im Kulturviereck ein Erfolg.

Talkrunde zum Thema Ehrenamt

Anlässlich der ersten landesweiten Demografiewoche von 28. Oktober bis 4. November fand im Mehrgenerationenhaus Bad Dürkheim eine Talkrunde zum Thema „Alt werden Zuhause – Ehrenamt in der häuslichen Versorgung“ statt. Ehrenamtliche aus der häuslichen Pflege erzählten, wie sie zum Ehrenamt kamen und was das Erfüllende für sie daran ist. Ziel war auch, andere zu motivieren. Die Gäste informierten über die Unterstützung und Vernetzung, die es im Kreis Bad Dürkheim für Ehrenamtliche gibt. Der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje moderierte die Runde mit Cathrey von Fraunberg (Ambulanter Hospizdienst, Bad Dürkheim), Monika Kolb (Unterstützungsdienst für Menschen mit Demenz und ihre Angehörige, Bad Dürkheim), Elke Köster (Nachbarschaftshilfe, Haßloch) und Gertrud Tsalikis (SKFM-Betreuungsverein, Bad Dürkheim).

RAT UND HILFE

Neuer Beratungsführer „Netzwerk Demenz“

Eine Demenzerkrankung ist ein schwerer Schicksalsschlag für Betroffene und Angehörige. Im Arbeitskreis „Netzwerk Demenz“ der Pflegekonferenz des Kreises Bad Dürkheim schließen sich Vertreter ambulanter und stationärer Einrichtungen, Organisationen und Diensten offen zusammen: überwiegend aus dem Kreis und Neustadt, er steht aber auch anderen Teilnehmern offen. Der Arbeitskreis vernetzt Hilfsangebote miteinander. Versorgungsstrukturen und Ansprechpartner sind in einer Broschüre versammelt, die regelmäßig aktualisiert und erweitert wird: Der „Beratungsführer für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen“ ist in dritter Auflage in der Kreisverwaltung und den Pflegestützpunkten in Bad Dürkheim (Gerberstr. 6), Haßloch (Langgasse 133), Grünstadt (Vorstadt 3) und Lambrecht (Klostergartenstr. 1) erhältlich. Die Broschüre entstand in Kooperation mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung (LZG) im Rahmen der Demenzkampagne und wurde durch Mittel des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie gefördert. Außerdem unterstützten finanziell das Altenheim „An den Salinen“ Bad Dürkheim und das Seniorenzentrum „Rebental“ Haßloch. Kontakt für Anregungen: info@kreis-bad-duerkheim.de



Broschüre für Senioren



Auch im Landkreis Bad Dürkheim steht die Sozialpolitik aufgrund des kollektiven Alterns der deutschen Bevölkerung vor neuen Herausforderungen. Mit der neuen Auflage des „Beratungsführers für ältere Menschen und Angehörige“ möchte der Landkreis weiterhin seine dauerhafte Verbundenheit mit den Belangen der Seniorinnen und Senioren ausdrücken. Wie gewohnt gibt die Broschüre unter anderem einen aktuellen Überblick bezüglich der Tätigkeitsfelder helfender Berufe in den Kommunen, außerdem sind Daten zu seniorenrelevanten Themen, Vereinen, Gruppen, Einrichtungen und Dienstleistungen der verschiedenen Anbieter auf einen Blick versammelt. Ziel ist es, Impulse für die Sicherung von Lebensqualität und Pflegehilfe im Landkreis zu geben. Die Broschüre liegt in der Kreisverwaltung aus.



Moderne Busse: Der Öffentliche Personennahverkehr im Landkreis hat „aufgerüstet“.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: NEUES RUND UM BUS UND BAHN

Fahrplan-Wechsel

Die Organisation des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ist ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Kreisverwaltung Bad Dürkheim und aufgrund seiner hohen Bedeutung der Zentralabteilung zugeordnet. Die Verwaltung ist stets bemüht, die Mobilität im Kreis weiter zu verbessern.

Zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember ergeben sich einige Neuerungen im Verkehr, vieles andere bleibt gleich. Bewohner des Lambrechter Tals kommen künftig bequemer nach Neustadt, durch

einen Bus-Bus-Umstieg in Lambrecht. In Grünstadt haben die Verkehrsbetriebe Leiningerland-Eistal-Bus GmbH (VLL) die europaweite Ausschreibung gewonnen und fahren in den nächsten zehn Jahren.

Winterzeit beim ÖPNV

Gerade jetzt kann es wegen Schnee und Glatteis vereinzelt zu Fahrtausfällen kommen. Im Bündel Grünstadt stehen aktuelle Tagesmeldungen unter www.eistalbus.de, im Bündel Neustadt unter www.imfeld.de und www.palatinabus.de.

VG Lambrecht: Änderungen auf der Buslinie 517

Diverse Veränderungen stehen auf der Buslinie 517 (Elmsteiner Tal) an. Dem Wunsch der Talbevölkerung entsprechend, kommen nun alle Busse des Taktverkehrs (Berufs- und Schulverkehr sind weitgehend unverändert) aus Iggelbach in Lambrecht Bahnhof wie die Busse aus Esthal zur Minute 13 an (bisher zur Minute 43), was bedeutet, dass die Bevölkerung des Elmsteiner Tals in Lambrecht nicht unbedingt auf die S-Bahn umsteigen muss, sondern ein Bus-Bus-Umstieg direkt in die Innenstadt von Neustadt führt. Auch in der Gegenrichtung gibt es in Lambrecht diesen Bus-Bus-Umstieg. Für die Ortsgemeinde Frankeneck bringt diese Veränderung allerdings Nachteile, da für diesen Ort der Halbstundentakt bis auf einige Fahrten im Schüler- und Berufsverkehr nicht mehr existent ist.

Außer den genannten Taktverschiebungen von der Minute 43 auf 13 in Lambrecht in Richtung Iggelbach und der Abfahrt in Iggelbach anstatt zur Minute 14 nun zur Minute 44, gibt es morgens um 8:04 Uhr ab Iggelbach eine neue durchgängige Fahrt nach Neustadt, was den Arztbesuch in Neustadt erleichtern wird. Gestrichen wird die Fahrt nach Neustadt, die derzeit um 7:46 Uhr in Frankeneck, Haltestelle Gofler beginnt, die ansatzweise für eine Station zwischen Abzweig und Lambrecht, Häusling zu Einkaufszwecken genutzt wird.

In Richtung Iggelbach wird es bei der „Schülerfahrt“ 13:14 Uhr ab Leibniz-Gymnasium, die in Lambrecht weitere Schüler von der S-Bahn aufnimmt (u.a. IGS Deidesheim-Wachenheim) künftig keinen Abstecher mehr zu den Annexen Röderthal und Schafhof geben – dieses Fahrtenangebot wurde von den Schülern nicht angenommen. „Den Eltern kam der Bus zu spät an, sie haben ihre Kinder dann lieber an einer früheren Haltestelle eingesammelt“, erklärte Ute Brunner, ÖPNV-Referentin der Kreisverwaltung. Bedingt durch diese Fahrzeiteinsparung kommen nun die Iggelbacher Schüler zehn Minuten früher heim (14:26 Uhr). Die bisherige Stichfahrt ab Elmstein (16:50 Uhr), Mückenwiese, Speyerbrunn nach Schwarzbach wird nun 17:07 Uhr abfahren, als Anschluss auf die ankommende Fahrt der Ganztagschüler.

Die durchgängige Fahrt ab Neustadt (18:48 Uhr) nach Esthal wird bis Iggelbach durchgebunden (letzte Fahrt aus dem Tal heraus: 20:14 Uhr; Fahrt davor künftig 90 Minuten früher). Der nach Bürgerprotesten im Februar eingerichtete „Spätbus“ um 20:13 Uhr nach Lindenberg wird aufgrund fehlender Nachfrage eingestellt. Größtenteils fuhr der Bus ohne Fahrgäste. Man könne keinen Bus finanzieren, bei dem nicht wenigstens fünf Leute am Tag mitfahren, so Brunner, die den Wegfall bedauert.

Grünstadt: Moderne Busse im Leiningerland

Nach der europaweiten Ausschreibung des Linienbündels Grünstadt werden die Verkehrsbetriebe Leiningerland-Eistal-Bus GmbH (VLL) für die nächsten zehn Jahre auf den Linien zwischen Ludwigshafen, Frankenthal und Enkenbach sowie zwischen Worms, Eisenberg und Bad Dürkheim unterwegs sein. Sie bedienen auch die Linien des Stadtverkehrs Grünstadt. Viele bewährte und vertraute Verbindungen wurden beibehalten. Die Buslinien und deren Fahrplan rund um Grünstadt bleiben im Wesentlichen gleich. Trotzdem wurden die Erfahrung der zurückliegenden zwei Jahre und Fahrgastrückermeldungen genutzt, um das Liniennetz weiter zu entwickeln:

- Die Abfahrt der Linien 460/461 nach Frankenthal wird generell um zwei Minuten vorverlegt. Demzufolge kommen die Busse zwei Minuten früher am Bahnhof Frankenthal an. Umsteiger zu den Zügen Richtung Mannheim und Worms erreichen so ihre Anschlusszüge zuverlässiger.
- Das Fahrplanangebot der Linien 460 und 461 wird an Werktagen (außer Samstag) vor allem zwischen Dirmstein und Frankenthal ausgeweitet.
- Am Wochenende fahren mehr Busse auf der Linie 453 zwischen Grünstadt, Weisenheim am Berg und Bad Dürkheim. Hinzu kommen zusätzliche Busse während der Sommersaison mit unmittelbarem Anschluss vom RNV-Express aus Heidelberg.
- Das Fahrtenangebot an Sonn- und Feiertagen wird auch auf der Linie 454 („Leininger Ring“) ausgeweitet.
- Der Schnellbus 476 bringt BASF-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer neuen Fahrt freitags schon um 14:50 Uhr ins Wochenende.

Diese Fahrt kommt um 15:25 Uhr in Grünstadt an und hat dort Anschluss in alle Richtungen.

- Die in der Saison verkehrenden Cabrio-Doppeldecker entlang der Weinstraße sind künftig mit allen VRN-Fahrausweisen nutzbar. Wo das bisherige Fahrtenangebot aber nur unzureichend genutzt wurde, musste das Fahrplanangebot entsprechend reduziert werden:
- Die Linie 455 fährt nicht mehr über Lautersheim – Biedesheim. Auch entfällt die Bedienung der Linie 455 am Wochenende und an Feiertagen.
- Auf der Linie 453 gibt es nachmittags (montags bis freitags) zwischen Weisenheim/Berg und Grünstadt nur noch den Stundentakt.

Das Angebot für den Schülerverkehr wurde an die generelle Beschlusslage im Kreistag angepasst, d.h. es werden keine separaten Heimfahrten mehr nach Schulschluss der 5. Unterrichtsstunde angeboten. Bis auf wenige Ausnahmen ist aber das Nachhausekommen im regulären Linienverkehr möglich. Den Schulen wird rechtzeitig vor der Fahrplanumstellung eine Übersicht der einzelnen Fahrtmöglichkeiten zur Verfügung gestellt. Im Grundschulverkehr gibt es keine Veränderungen.

Mit Beginn des Jahres 2014 werden sukzessive die neuen Busse von VLL in Betrieb genommen. Nach einer kurzen Übergangsphase werden dann alle Fahrten mit Niederflurbussen ausgeführt, auch im Schülerverkehr. Rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel wird eine kleine Fahrplanbroschüre aufgelegt, die alle Linien des Linienbündels Grünstadt umfasst. Informationen: www.eistalbus.de, www.vrn.de sowie www.kreis-bad-duerkheim.de.

Haßloch: Schneller vom Bus zur Schule

Der Schülerverkehr Haßloch – Geinsheim (Linie 574), ursprünglich für die Schüler der Gottlieb-Wenz-Schule konzipiert, erfreut sich auch bei den Siebenpfeiffer-Realschülern großer Beliebtheit. Zum Fahrplanwechsel wird bei der 13-Uhr-Heimfahrt nun der erste Teil des Linienwegs so geändert, dass die Schüler die gut ausgebaute „Schulhaltestelle“ Realschule nutzen können. Die Gottlieb-Wenz-Schüler

durchqueren künftig die Unterführung am Bahnhof Haßloch und steigen auf der Bahnhofsüdseite in den Bus. Auch für die Maria-Montessori-Schüler in Haßloch gibt es morgens eine kleine Veränderung. Künftig wird der Bus der Linie 510, der am Bahnhof Haßloch um 7:50 Uhr abfährt, an der Haltestelle „Hubertushof“ zum Ausstieg halten, was den Fußweg zur Schule verkürzt.

NEUSTADT/LAMBRECHT: WIEDER SONDERVERKEHR AM 3. ADVENTSWOCHENENDE

Im Bus durch den Winterwald

Romantisch mit dem Bus durch den winterlichen Pfälzerwald – nach einem Jahr Pause gibt es endlich wieder einen Sonderverkehr durch das Elmsteiner Tal, um in vorweihnachtlicher Stimmung durch den Wald zu gondeln.

Mehrere Fahrten werden am Samstag und Sonntag des dritten Adventswochenendes (14. und 15. Dezember) angeboten, einige direkt ab Neustadt, mit Zwischenhalten auch in Lindenberg und Elmstein. Die Finanzierung erfolgt durch das Haus der Nachhaltigkeit und die Stiftung des Landkreises.

Ein mögliches und besonders attraktives Ziel auf dem – als Rundfahrt angelegten – Weg durch den Pfälzerwald: die Waldweihnacht in Johanniskreuz am Haus der Nachhaltigkeit.

Am Samstag, 14. Dezember, von 14 bis 20 Uhr und am Sonntag, 15. Dezember, von 10 bis 18 Uhr präsentiert sich hier ein ökologischer Adventsmarkt mit allerhand Leckereien, Handwerkskunst aus dem Pfälzerwald und Aktionen für Kinder.

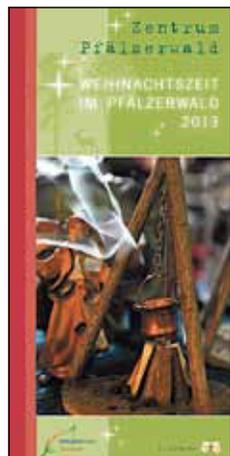
In der Dunkelheit wird der Markt mit Fackeln beleuchtet, am Samstagabend begeistern Feuerakrobaten. Die Busse fahren ab dem Busbahnhof Neustadt über Lindenberg, Lambrecht (Bahnhof), Elmstein (mit Iggelbach) nach Johanniskreuz und zurück. Die meisten Fahrten starten in Lambrecht und nehmen die Fahrgäste von der S-Bahn auf. Viele sind als Rundfahrten zwischen Elmstein – Iggelbach – Johanniskreuz – Schwarzbach – Speyerbrunn angelegt. Ausnahme am Samstag: Die Startzeiten um 14:43 Uhr und 16:43 Uhr und die Rückfahrten um 16:58 Uhr und 18:58

Uhr. Am Sonntag erfolgen sogar alle als direkte Rundfahrt. Bedeutet: Nach der Ankunft in Johanniskreuz fährt der Bus sofort wieder zurück. Wer möchte kann also auch einfach eine Runde durch den Pfälzerwald drehen und diese zusätzliche Verbindung für einen Wanderausflug nutzen. Verlässt man beispielsweise den Bus an der Haltestelle Mitteleiche lässt

SONDERFAHRPLAN AM 3. ADVENTSWOCHENENDE											
SAMSTAG, 14. DEZEMBER											
Linie 517	Neustadt/Weinstraße ZOB	13.48									
	Lindenberg Gemeindeplatz	14.04									
	Lambrecht Bahnhof	14.13	14.43	15.43	16.43	17.13	18.43				
	Elmstein Schule	14.35	15.05	16.05	17.05	17.35	19.05				
	Elmstein Schule	14.35	15.15	16.05	17.15	17.35	19.15				
	Iggelbach Zimmerplatz	14.39	15.19	16.09	17.19	17.39	19.19				
	Iggelbach Ort	14.41	15.21	16.11	17.21	17.41	19.21				
	Mitteleiche	14.44	15.24	16.14	17.24	17.44	19.24				
	Eschkopf	14.47	15.27	16.17	17.27	17.47	19.27				
	Johanniskreuz	14.56	15.36	16.26	17.36	17.56	19.36				
Johanniskreuz	14.58		16.28	16.58		17.58	18.58	19.58			
Abzweigung Schwarzbach	15.00		16.30	17.00		18.00	19.00	20.00			
Speyerbrunn Gasthaus Pfälzer Wald	15.02		16.32	17.02		18.02	19.02	20.02			
Speyerbrunn Abzweigung Erlenbach	15.03		16.33	17.03		18.03	19.03	20.03			
Mückenwiese	15.07		16.37	17.07		18.07	19.07	20.07			
Elmstein Schule	15.15		16.49	17.15		18.15	19.15	20.15			
Elmstein Schule	15.19		16.49	17.19		18.19	19.19	20.19			
Lambrecht Bahnhof	15.42		17.12	17.42		18.42	19.42	20.42			
Lindenberg Gemeindeplatz						18.48	19.48	20.48			
Neustadt/Weinstraße ZOB						19.03		20.54			
SONNTAG, 15. DEZEMBER											
Linie 517	Neustadt/Weinstraße ZOB	09.18									
	Lindenberg Gemeindeplatz	09.34									
	Lambrecht Bahnhof	09.43	10.13	10.43	12.43	14.13	14.43	15.43			
	Elmstein Schule	10.05	10.35	11.05	13.05	14.35	15.05	16.05			
	Elmstein Schule	10.05	10.35	11.15	12.15	13.05	14.35	15.15	16.05	16.35	17.35
	Iggelbach Zimmerplatz	10.09	10.39	11.19	12.19	13.09	14.39	15.19	16.09	16.39	17.39
	Iggelbach Ort	10.11	10.41	11.21	12.21	13.11	14.41	15.21	16.11	16.41	17.41
	Mitteleiche	10.14	10.44	11.24	12.24	13.14	14.44	15.24	16.14	16.44	17.44
	Eschkopf	10.17	10.47	11.27	12.27	13.17	14.47	15.27	16.17	16.47	17.47
	Johanniskreuz	10.26	10.56	11.36	12.36	13.26	14.56	15.36	16.26	16.56	17.56
Johanniskreuz	10.28	10.58	11.38	12.48	13.58	14.58	15.38	16.28	16.58	17.58	
Abzweigung Schwarzbach	10.30	11.00	11.40	12.50	13.50	15.00	15.40	16.30	17.00	18.00	
Speyerbrunn Gasthaus Pfälzer Wald	10.32	11.02	11.42	12.52	13.52	15.02	15.42	16.32	17.02	18.02	
Speyerbrunn Abzweigung Erlenbach	10.33	11.03	11.43	12.53	13.53	15.03	15.43	16.33	17.03	18.03	
Mückenwiese	10.37	11.07	11.47	12.57	13.57	15.07	15.47	16.37	17.07	18.07	
Elmstein Schule	10.49	11.15	11.55	13.05	13.07	15.15	15.55	16.49	17.15	18.15	
Elmstein Schule	10.49	11.19		13.19	13.49	15.19		16.49	17.19	18.19	
Lambrecht Bahnhof	11.12	11.42		13.42	14.12	15.42		17.12	17.42	18.42	
Lindenberg Gemeindeplatz								17.18		18.48	
Neustadt/Weinstraße ZOB								17.33		19.03	



Umstieg



es sich schön bis Speyerbrunn wandern. Auch das Weihnachtsdorf in Elmstein lohnt den Besuch. Am historischen Bahnhof zaubert der Markt weihnachtliche Stimmung ins Tal. Das Weihnachtsdorf ist ebenfalls Ziel des Kuckucksbahnhofs, das am dritten Adventswochenende durch den Wald dampft: www.eisenbahnmuseum-neustadt.de.

es sich schön bis Speyerbrunn wandern. Auch das Weihnachtsdorf in Elmstein lohnt den Besuch. Am historischen Bahnhof zaubert der Markt weihnachtliche Stimmung ins Tal. Das Weihnachtsdorf ist ebenfalls Ziel des Kuckucksbahnhofs, das am dritten Adventswochenende durch den Wald dampft: www.eisenbahnmuseum-neustadt.de.

es sich schön bis Speyerbrunn wandern. Auch das Weihnachtsdorf in Elmstein lohnt den Besuch. Am historischen Bahnhof zaubert der Markt weihnachtliche Stimmung ins Tal. Das Weihnachtsdorf ist ebenfalls Ziel des Kuckucksbahnhofs, das am dritten Adventswochenende durch den Wald dampft: www.eisenbahnmuseum-neustadt.de.

INFO Weitere Anregungen und Termine für die Vorweihnachtszeit wie Adventskonzerte oder Wanderungen in Anbindung an die Fahrstrecke gibt es im Flyer „Weihnachtszeit im Pfälzerwald“ sowie im Internet: www.zentrum-pfaelzerwald.de



Dampft am dritten Adventswochenende an beiden Tagen durchs Elmsteiner Tal: das Kuckucksbähnchen.



Advent mit Nostalgiefaktor: Weihnachtsmarkt in Elmstein mit dem Kuckucksbähnchen.

GML-INFOS

Bunkerneubau gestartet

Am Müllheizkraftwerk Ludwigshafen wurde Ende September 2013 die Wiedererrichtung des Neubunkers gestartet. Der alte Müllbunker war bei dem Großbrand am 11. Oktober 2010 so stark beschädigt worden, dass er rückgebaut werden musste. Das neue Bauwerk kann nun mit dem vorhandenen „kraftschlüssig“ verbunden werden. „Kraftschlüssig“ bedeutet, dass Alt- und Neubunker statisch absolut fest und dicht miteinander verbunden sind. So muss der anzubauende Neubunker statisch Kräfte des Altbunkers mit aufnehmen, da an dem Altbunker eine Seitenwand entfernt werden wird. Auch muss nach dem Anbau des Neubunkers ein geschlossenes Bauwerk hergestellt sein, aus dem etwa keine Gerüche dringen. Die Arbeiten am neuen Müllbunker werden bis zum Sommer 2014 andauern. Sie enden mit der Entnahme der besagten Zwischenwand. Die GML investiert über vier Millionen Euro in das Gesamtprojekt, ein Großteil wird von der Brandversicherung aber erstattet. Die Verbrennungskapazität des MHKW Ludwigshafen mit rund 200.000 Tonnen/Jahr ändert sich nicht. Vergrößert wird mit dem Neubau lediglich die Lagerkapazität, damit die Anlage mit ihren drei Kesseln über Wochenenden durchlaufen kann, an denen keine Müllanlieferung stattfindet. Auch können in dem größeren Müllbunker die Abfälle noch besser vor der Verbrennung vermischt werden. Auch die Anlieferung wird optimiert.

Beschwerde-Management

Die GML aktualisierte für ihre beiden Anlagen Müllheizkraftwerk Ludwigshafen und Biokompostwerk Grünstadt Ende Oktober 2013 ihr Beschwerde-Management. In Zusammenarbeit mit ihren beiden Betriebsführern TWL AG und Veolia Umweltservice West wurde das System so gestaltet, dass bei Beschwerden „rund um die Uhr“ die Erreichbarkeit gegeben ist. Grundsätzlich halten beide Anlagen bezüglich der von ihnen ausgehenden Emissionen (Abgase, Gerüche, Lärm) die Genehmigungswerte sicher ein. Bei Betriebsstörungen ist man stets bemüht, die Ursachen für die Störungen so rasch wie möglich zu erkennen und abzustellen. In diesem Fall kann sich jeder per Telefon oder E-Mail melden. Ein zentraler „Beschwerde-Manager“ und ein zentraler „Störungs-Manager“ aus der GML-Technik sorgen dafür, dass alle Beschwerden zeitnah geklärt und abgestellt werden. Info: www.gml-ludwigshafen.de/ueber-uns/beschwerden

KREIS BAD DÜRKHEIM: WINTERIPPS FÜR DIE ABFALLTONNEN

Frost, Schnee und heiße Asche...

Wie jedes Jahr kämpft die Müllabfuhr mit dem Winter: Kleine Straßen, die nicht geräumt sind, Container und Tonnen, die sich nicht durch Schneemassen zum Fahrzeug bewegen lassen, festgefrorene Abfälle im Behälter... Die Müllleute geben trotz aller Widrigkeiten ihr Bestes, sind deutlich länger unterwegs und erledigen „eiskalt“ einen Knochenjob. Das DÜW-Journal möchte einen Blick hinter die Kulissen eröffnen, um Verständnis werben und um Unterstützung für einen möglichst reibungslosen Ablauf bitten.

Problem 1 – Befahrbarkeit der Straßen: Bei nächtlichem Schneefall sind in den Morgenstunden viele Straßen noch nicht geräumt. Besonders in kleinen Nebenstraßen erfolgt über mehrere Tage keine Räumung und es hat sich eine Eisschicht gebildet, so dass höchstens ein PKW oder Kleintransporter gefahrlos durchfahren kann. Leicht können Müllfahrzeuge so parkende Autos beschädigen oder zur Seite abrutschen, so dass eine aufwendige Bergung notwendig wird. Die Fahrer haben die Verantwortung für das Fahrzeug und die sich daraus möglicherweise ergebenden Personen- und Sachschäden. Außerdem müssen sie für Verzögerungen gerade stehen. Deshalb entscheidet der jeweilige Mitarbeiter hinter dem Lenkrad, ob er eine Straße befährt oder dies aus Sicherheits-erwägungen unterlässt. Denn, was vielen nicht klar ist: Ein Müllfahrzeug unterscheidet sich fahrtechnisch erheblich von einem normalen LKW, insbesondere im beladenen Zustand. Auch erfordert das ständige Bremsen und Anfahren griffige Fahrbahnverhältnisse. Die Befahrbarkeit durch PKW oder übliche LKW ist daher kein Maßstab. Und selbst bei Müllfahrzeugen gibt es Unterschiede. So kann

es sein, dass das Fahrzeug für die leichten Gelben Säcke „durchkommt“, das Fahrzeug mit dem schweren Rest- oder Biomüll jedoch nicht.

Ihre Unterstützung: Bringen Sie die Behälter/Säcke in solchen Ausnahmefällen bis zur nächsten, mit den Hausmüllfahrzeugen erreichbaren Stelle und stellen Sie die Tonnen dort an den Fahrbahnrand. Akzeptieren Sie, dass aufgrund der großen Anzahl nicht abgefahrener Straßen und der witterungsbedingten langsameren Arbeitsgeschwindigkeit auch in den Folgetagen kein Nachfahren möglich ist. Wenn Ihre Tonne nicht geleert werden konnte, können Sie nach Meldung beim beauftragten Entsorgungsunternehmen oder beim AWB bei der nächsten Abfuhr Abfälle, die nicht mehr in die Tonne passen, zur Abholung daneben stellen. Eine weitere Bitte richtet sich an alle Autofahrer, die ihre Fahrzeuge am Straßenrand abstellen müssen. Durch den zur Seite geräumten Schnee ist die Fahrbahn verengt. Die Fahrzeuge sollten deshalb so geparkt werden, dass noch eine ausreichende Verkehrsfläche verbleibt, damit die Hausmüllfahrzeuge störungsfrei zu den bereit gestellten Tonnen gelangen können.

Problem 2 – Schneebarrieren für Container und Behälter: Oft trennt das Müllfahrzeug vom Behälter ein hoher Schneewall am Straßenrand oder Bürgersteig. Besonders schwere Behälter lassen sich von den Mitarbeitern bei aller Mühe da oft nicht hindurch bewegen. Fast unmöglich wird es, wenn vor der Einhausung eines 1.100-Liter-Containers bei Mehrfamilienhäusern ein großer Schneeberg „zusammengeschippt“ worden ist. Da lässt sich der Container einfach nicht durchziehen und darüber heben schon gar nicht. Keine Chance, so ein Container kann nicht geleert werden!

Ihre Unterstützung: Befreien Sie den Weg vom Standplatz des Abfallcontainers bis zum Straßenrand rechtzeitig vor dem Abholtag von Eis und Schnee. Die Müllwerker können es nicht leisten, die Zuwegung vorher von Schnee und Eis zu befreien, die Behälter über Hindernisse zu heben oder die Container über längere Umwege zum Fahrzeug zu ziehen. Bei Mehrfamilienhäusern sind die Wohnungsbaugesellschaften beziehungsweise die Hausmeister oder beauftragten Räumdienste dafür verantwortlich. Hier ist es oft kein böser Wille, sondern einfach etwas Sorglosigkeit, dass die Wege frei geschippt sind, aber der Schnee sich ausgerechnet vor der Containerbox türmt.

Problem 3 – Abfälle frieren am Behälterrand fest: Feuchte Abfälle im Restabfallbehälter, aber besonders die Bioabfälle können am Behälterrand festfrieren. Die Konsequenz ist, dass der Inhalt der Behälter trotz mehrmaligem „Anschlagen“ beim Schüttvorgang gar nicht oder nur teilweise herausrutscht. Häufiges Nachschütteln und Rütteln hilft nichts und bewirkt oft nur eins: Der Behälter reißt aus der Schüttung oder der Kunststoff bricht und der Behälter hat dann ein Loch oder einen Riss. Hier sind auch die Müllwerker machtlos. Denn das Hantieren mit Stangen und Spaten zum Lösen der gefrorenen Abfälle vom Behälterrand ist Ihnen aus Gründen der Arbeitssicherheit verboten. Eine lange „Einzelbehandlung“ eines Behälters beim Leervorgang würde ungeleerte Müllgefäße an anderer Stelle bedeuten, weil die Tour während der erlaubten Lenkzeiten nicht mehr geschafft werden kann. Leider ist bei der straffen Organisation der Abfuhrleistungen auch keine Nachlieferung zu einem späteren Zeitpunkt mehr möglich. Behälter mit angefrorenem Inhalt werden dann meist von den Müllwerkern mit offenem Deckel stehen gelassen, was signalisiert: „Wir haben versucht die Tonne zu leeren“.

Ihre Unterstützung: Lassen Sie feuchte Abfälle wie Kaffeefilter, Teebeutel und ähnliches gut abtropfen. Bewährt hat sich, sowohl Bioabfälle als auch Essensreste in gewöhnliches Zeitungspapier, Papiertüten oder dünne Pappe einzuwickeln, bevor sie in die Tonne gegeben werden. Ein guter Tipp ist natürlich, wenn für die Tonne in den Wintermonaten ein frostfreier Unterbringungsort in einer Garage, einem Schuppen oder einem Keller vorhanden ist, damit der Inhalt nicht anfriert. Ist der Inhalt bereits angefroren, kann er etwa mit einem Spaten gelockert werden. Dies ermöglicht oft, dass zumindest ein Großteil des Tonneninhaltes entleert werden kann. Falls Ihre Tonne nicht geleert werden konnte, können Sie nach Meldung beim beauftragten Entsorgungsunternehmen oder beim AWB bei der nächsten Abfuhr Bioabfälle in Kartons oder reißfesten Papiertüten (keine Plastiktüten!) neben Ihre Tonne stellen.



Knochenjob für „eiskalte“ Jungs: Im Winter haben es die Müllwerker besonders schwer mit Dunkelheit, Kälte und festgefrorenem Müll. Die Bürger können sie auf einfache Weise unterstützen.

... mit Folgen für die Müllabfuhr

Problem 4 – Heiße Asche: Auch ein typisches Phänomen im Winter. Nachdem sich sehr viele Haushalte mittlerweile einen kleinen Ofen oder Kamin ins Wohnzimmer stellen und auch Heizungen auf den Energieträger „Holz“ umgestellt wurden, fallen auch wieder größere Mengen Asche an. Und die ist oft noch zu heiß für die Mülltonne, wenn sie entsorgt wird. Das bekommt man oft gar nicht so richtig mit, aber in der Asche sind dann mitunter noch kleine Glutnester, die sich wieder entzünden können. Die Folgen – oft erst viele Stunden später – sind kleine Schwelbrände in der Mülltonne und es kann sein, dass eine ganze Mülltonne entflammt und abbrennt. Schlimmer ist, wenn bei der Leerung der Tonne, das Glutnest aufgelockert wird und der Brand dann im Müllfahrzeug beginnt. Es ist aber auch schon passiert, dass das Brandnest bis zur Müllverbrennungsanlage weiter schwelt und der Brand erst im Müllbunker entstanden ist. In jedem Fall ist die Brandbekämpfung aufwendig und es zieht einen nicht unerheblichen Schaden nach sich.

Ihre Unterstützung: Als Ofen oder Kaminbesitzer sollten Sie auf Nummer sicher gehen und sich einen Ascheimer aus Metall besorgen. Oft reicht ein kleiner Eimer mit einem Füllvolumen von 15 - 20 Litern. Hier entsorgen Sie die „frische“ Asche zunächst und erst nach 2-3 Tagen schütten Sie den Inhalt in Ihren Restabfallbehälter. So kann nichts mehr passieren. Falls Ihre Tonne durch Unachtsamkeit abbrennen sollte, müssen Sie für den Schaden aufkommen.



Gefährlich: Auf glatten Straßen können auch Müllfahrzeuge ins Rutschen kommen.

Zur Sache: So läuft die Winterabfuhr im Landkreis

Aufgrund der oft gerade am frühen Morgen glatten Fahrbahnen, fährt das Entsorgungsunternehmen zuerst weniger problematische Routen ab. Dort, wo die Gefäße normalerweise später geleert werden, ist es im Winter wichtig, diese spätestens bis 6 Uhr früh bereitzustellen. Bei ganz extremen Verhältnissen rücken die Fahrzeuge nicht aus, es wird nach Möglichkeit versucht, am nächsten Tag nachzufahren. Falls das nicht klappt und gar nicht geleert werden kann, können die zusätzlich bis zur nächsten regelmäßigen Abfuhr entstehenden Abfälle neben die Tonne gestellt werden. Dabei dürfen

für Restabfälle aber keine Wertstoffsäcke benutzt werden und für Bioabfall nur Kartons oder Papiertüten. Mehrmengen an Papier können in Kartons (nicht in Säcken) neben die Papiertonne gestellt werden. Nicht abgeholte Wertstoffsäcke sollen erneut bereitgestellt werden. Info: 06359/9342-13 bzw. -14 (Entsorgungsunternehmen Veolia); beim AWB für Bad Dürkheim: 06322/961-5511; für VG Deidesheim, VG Hettenleidelheim, VG Wachenheim: 06322/961-5531; für Grünstadt, VG Freinsheim, VG Lambrecht: 06322/961-5533; für Haßloch, VG Grünstadt-Land: 06322/961-5532.

Freinsheim/Hettenleidelheim/Bad Dürkheim: Neuer Service in Sachen E-Schrott



Seit 2013 wird im Landkreis Bad Dürkheim Schrott und Elektroschrott nicht mehr per Straßensammlung sondern auf Abruf eingesammelt. Die Sammlung der Haushaltsgroßgeräte wird mittlerweile sehr gut angenommen. Für die Entsorgung von Elektrokleinern besteht jedoch nur die Abgabemöglichkeit auf den Wertstoffhöfen. Um den Service für die Kunden zu verbes-

sern, erweitert der AWB nun sein Angebot an Abgabemöglichkeiten. In einer Testphase mit speziell für den Einwurf von Elektrokleinern umgerüsteten Sammelcontainern sollen Erfahrungen gesammelt werden. Werden sie gut angenommen? Oder gibt es eventuell Probleme mit Vandalismus oder Beraubung? In Abhängigkeit zu den Erfahrungen soll dann entschieden werden, ob in anderen Kommunen

noch weitere Sammelcontainer aufgestellt werden. Klaus Pabst, Leiter des AWB (li.) und Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld haben bereits den Container am Wurstmarktplatz getestet. Die Sammelcontainer warten an den folgenden drei Standorten auf ihren Einsatz: Freinsheim, Riedweg (neben Bauhof), Hettenleidelheim, Gaswerkstraße und Bad Dürkheim, Wurstmarktplatz.

AWB-INFO

Neue Entsorgungsfirma für Gelbe Säcke

Das Duale System Deutschland (DSD) schreibt alle drei Jahre europaweit die Sammlung und Verwertung der Gelben Säcke für alle Entsorgungsgebiete in Deutschland aus. Auch im Landkreis Bad Dürkheim findet zum Jahresbeginn ein Wechsel der beauftragten Entsorgungsfirma statt. Ab Januar 2014 werden die „Gelben Säcke“ von der Firma Containerdienst B & S GmbH eingesammelt und zu einem Umschlagplatz, der sogenannten Übergabestelle transportiert. Jens Janke, bei B & S zuständig für den Kreis, betont: „Für eine reibungslose und zuverlässige Abfuhr haben wir extra neue Fahrzeuge angeschafft. Außerdem verfügen unsere Fahrer von früheren Aufträgen her über Ortskenntnis im Landkreis.“ Falls es dennoch einmal zu Abfuhrproblemen kommen sollte, können sich Kunden über die aus dem Festnetz kostenlose Hotline 0800/ 7236661 an B & S wenden. In den gelben Sack kommen leere Wasch- Spül- Körperpflegeflaschen, Joghurt- und Margarinebecher, aufgeschäumte Kunststoffe wie Obstschalen, Blisterverpackungen, Konservendosen, Getränkedosen, Verschlüsse, Aluschalen, -deckel und -folien, Saft-, Getränke- und Milchkartons, Vakuumverpackungen zum Beispiel von Kaffee, Wurst und Käse.

Abfallkalender für 2014

Von 14. bis 31.12. werden die Abfallkalender für 2014 verteilt. Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) bittet Kunden, die viel Werbung im Briefkasten haben, nachzuschauen, ob sich der Abfallkalender darunter befindet. Wer Anfang 2014 noch keinen Kalender hat, kann sich beim AWB an Thomas König unter 06322/961-5525 wenden oder den Kalender bei seiner Verbandsgemeinde oder Stadtverwaltung abholen. Ab Mitte Dezember gibt es den Kalender unter www.kreis-bad-duerkheim.de als PDF-Datei.

Neue Webseite für den Grünen Punkt

Die dualen Systeme haben unter www.recycling-fuer-deutschland.de eine gemeinsame Webseite eingerichtet. Sie soll den Bürgern als Informationsplattform rund um das Thema Verpackungsrecycling dienen. Auf den Seiten erfährt der Verbraucher alles über Geschichte, Leistungen und Funktionsweise der dualen Systeme. Ein Servicebereich mit Trennhilfen zum Download und weiterführenden Links sowie regelmäßige News runden das Angebot ab.

BAD DÜRKHEIM: INFOTAGE DER BERUFSBILDENDEN SCHULE AM 31. JANUAR UND 1. FEBRUAR 2014

Hilfe bei Aus- und Weiterbildung

Mit der Ausgabe der Halbjahreszeugnisse rückt für viele Schülerinnen und Schüler die Entscheidung über den Fortgang ihrer Ausbildung in greifbare Nähe. Welche Möglichkeiten bieten sich an? Welche Bedingungen müssen erfüllt werden? Welchen Anforderungen muss man gerecht werden? Welche beruflichen Chancen gibt es? Die Berufsbildende Schule Bad Dürkheim (BBS) hilft an Infotagen weiter.

Mit ihrem breit gefächerten Informationsangebot unterstützt die BBS Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bei der Suche nach der jeweils besten Möglichkeit für die weitere Schulausbildung. Im Gespräch mit den Lehrkräften kann man sich unverbindlich über die einzelnen Bildungsgänge informieren. Selbstverständlich kann man auch einen Blick in die Fachräume werfen. In den Werkstätten, den Datenverarbeitungsräumen, dem Ausbildungsbistro und dem Pflegefachraum kann man sich einen Eindruck von der praktischen Ausbildung verschaffen.

Die Infotage für Absolventen der 9. und 10. Klassen der allgemeinbildenden Schulen finden statt am **Freitag, 31. Januar 2014, 15–17 Uhr, Samstag, 1. Februar 2014, 9.30–13 Uhr**. Folgende Schulformen werden mit ihren jeweiligen Fachrichtungen vorgestellt:

- Berufsvorbereitungsjahr, dessen Ziel ist der Erwerb der Berufsreife (Hauptschulabschluss)
- Berufsfachschule I und II mit den Fachrichtungen Technik (Elektro-, Fahrzeug-, Metall- und Holztechnik), Wirtschaft und Verwaltung, Hauswirtschaft/Sozialwesen, Ernährung, Gesundheit/Pflege. Ziel der Berufs-



Ein breites Spektrum an Ausbildungsangeboten von Pflegeberufen über Elektro- und Holz- bis hin zur Kraftfahrzeugtechnik: die Berufsbildende Schule Bad Dürkheim.



fachschule I ist es, Schülerinnen und Schülern mit Hauptschulabschluss in einem Jahr den Erwerb einer fachrichtungsbezogenen Grundbildung zu ermöglichen. Die Berufsfachschule II verbindet berufsübergreifende Lerninhalte mit berufsbezogenen Projekten und führt in einem Jahr zum qualifizierten Sekundarabschluss („Mittlere Reife“).

- Höhere Berufsfachschule mit den Fachrichtungen Energiesystemtechnik und Marketing, Schwerpunkt Solartechnik, Handel- und E-Commerce, Tourismusmanagement. Ziel der zweijährigen Höheren Berufs-

fachschule ist für Schülerinnen und Schüler mit qualifiziertem Sekundarabschluss I die Qualifikation zum/zur staatlich geprüften Assistenten/ Assistentin. Im Rahmen dieser Bildungsgänge kann die Fachhochschulreife erworben werden.

- Duale Berufsoberschule/Fachhochschulreifeunterricht, sie führt nach zwei Jahren in Teilzeitform berufsbergleitend und fachrichtungsübergreifend zur Fachhochschulreife.
- Berufsoberschule II, Fachrichtung Gesundheit und Soziales, sie führt in einem Jahr in Vollzeitform zur fachgebundenen Hochschulreife oder

bei Nachweis hinreichender Kenntnisse in einer 2. Fremdsprache zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur).

- Fachschule für Technik, Fachrichtung Kraftfahrzeugtechnik. Ein Weiterbildungsangebot für Kraftfahrzeugmechatroniker/innen und Mechaniker/innen für Land- und Baumaschinentechnik mit dem Ziel der Befähigung zu modernem Management im Kraftfahrzeuggewerbe als staatlich geprüfte/r Kfz-Techniker/in. Fachrichtung für Betriebsinformatik, ein Weiterbildungsangebot für Berufstätige in der IT-Branche mit dem Ziel der Befähigung zu modernem Management im IT-Bereich als staatlich geprüfte/r Informationstechniker/in.
- Fachschule für Altenpflegehilfe, sie führt in einem Jahr zum Abschluss Altenpflegehelfer/in. Aufnahmevoraussetzung ist ein Ausbildungsvertrag (oder eine entsprechende Bestätigung) einer Einrichtung der Altenpflege.

Schülerinnen und Schüler sowie die Sorgeberechtigten sind herzlich eingeladen, im persönlichen Gespräch mit Schulleitung und Lehrkräften die Möglichkeit der individuellen, sachkundigen Beratung wahrzunehmen.

INFO www.bbs-duew.de oder im Sekretariat der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim, Im Salzbrunn 7 67098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322/9518-0
Telefax: 06322/9518-44
Kontakt per E-Mail: sekretariat@bbs-duew.de

Zur Sache: Kooperation der BBS Bad Dürkheim und der BBS in Starnberg

Die Freundschaft zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim und Starnberg hat ein neues Projekt: Die Kooperation zwischen den Berufsbildenden Schulen (BBS). Die Schulleiter haben sich bereits kennengelernt, Anfang November waren nun Starnberger Lehrer in Bad Dürkheim zu Gast. Bald soll ein Schüleraustausch stattfinden. Die Zusammenarbeit soll vor allem einen fachlichen Austausch fördern. Beginnen möchte man dafür bei einem Berufsbild: Veranstaltungskaufmann/-mann. „Wir fangen klein an, bei einem

Beruf, wo wir identisch sind. Wo es auch Sinn hat, Wissen zu transferieren“, so der Schulleiter von Starnberg, Peter Dahmer.

Im Sommer war der Schulleiter der BBS Bad Dürkheim, Arno Morgenstern, schon zu Besuch bei seinem bayrischen Kollegen, wenig später kam Dahmer in die Pfalz. Sie sprachen über Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Dieses Gespräch setzten im November die Lehrer fort: Andreas Ludwig und Daniela Pfortner reisten mit ihrem Schulleiter an die Weinstraße, trafen sich

mit Jörg Nagler, Heike Jonitz, Elke Teufel, Kerstin Kassel und Knut Hildebrandt. Schnell zeigte sich, dass die Starnberger Schüler viele reale Veranstaltungen konzipieren, etwa zusammen mit dem Starnberger Tourismusverband oder namhaften Firmen. Ihre Projekte werden anschließend „in echt“ umgesetzt, es ist kein Planspiel auf dem Papier. So etwas gibt es im Kleinen auch schon an Morgensterns Schule, diese Praxisnähe möchte er aber vermehrt umsetzen. Die Schüler sollen direkt von der Kooperation profitieren, da sind sich Dahmer und Morgenstern einig. Daher ist für kommendes Jahr ein Schüleraustausch geplant. Als erstes sollen im Juni 2014 25 bis 30 Schüler aus Bayern nach Bad Dürkheim kommen, die Schüler von hier organisieren ein Programm. Im Herbst fahren dann die hiesigen Schüler nach Starnberg. So können die Veranstaltungsleute Kontakte knüpfen und Betriebe in der anderen Region kennenlernen. „Die Eventbranche lebt von solchen Netzwerken“, weiß Daniela Pfortner.



Von links: Andreas Ludwig, Peter Dahmer, Arno Morgenstern, Daniela Pfortner, Jörg Nagler, Heike Jonitz, Elke Teufel, Knut Hildebrandt.

BBS-FAKTEN

1500 Schüler in 73 Klassen, unterrichtet von 85 Lehrern: Zwei Drittel der Schüler sind Berufsschüler, die in einem der zwölf Ausbildungsberufe lernen. Die Duale Ausbildung zum Berufsabschluss ist aber nur ein kleiner Teil der Schule, die insgesamt sieben Schulformen in sich vereint. Alle deutschen Schulabschlüsse können an der BBS erworben werden. Im Berufsvorbereitungsjahr kann die Berufsreife erlangt werden, Berufsfachschule I und II führen zu einer beruflichen Grundbildung und zum qualifizierten Sekundarabschluss I. Die Duale Berufsoberschule und die höhere Berufsfachschule führen zur Fachhochschulreife, die Berufsoberschule II zum Abitur. Zudem gibt's die drei Fachschulen für Kraftfahrzeugtechnik, Betriebsinformatik und ab dem Schuljahr 2014/15 für Altenpflegehilfe.

GÜNSTADT/BAD DÜRKHEIM: CORNELIA DIEHL UND HERBERT JANETZKI LEITEN GYMNASIEN

Zwei Schulleitungen neu besetzt

Zum Schuljahr 2013/2014 haben zwei neue Schulleiter ihren Dienst angetreten: Cornelia Diehl am Leininger-Gymnasium in Grünstadt und Herbert Janetzki am Werner-Heisenberg-Gymnasium (WHG) in Bad Dürkheim.

Die 51-jährige Cornelia Diehl ist in Grünstadt und Hettenleidelheim aufgewachsen. „Ich bin durch Zufall wieder in meine Heimat gekommen und genieße es hier zu sein“, sagt sie. Zurück kam sie bereits vor zehn Jahren, als sie 2003 als Lehrerin und Mittelstufenleiterin ans Leininger-Gymnasium kam. Zuvor unterrichtete sie fast 15 Jahre an einem Gymnasium in Nieder-Olm, wo sie auch in der Orientierungsstufenleitung war. Nach ihrem Deutsch- und Französischstudium in Mainz hatte sie dort 1989 auch ihr Referendariat begonnen. „Wir haben eine spezielle Situation am Leininger-Gymnasium“, sagt Diehl, „denn die komplette Schulleitung ist in diesem und im vergangenen Jahr in Ruhestand gegangen.“ Das sei ein Erfahrungs- und Kompetenzverlust gewesen. Damit möglichst



Am Leininger-Gymnasium in Grünstadt: Schulleiterin Cornelia Diehl.

wenig Wissen verloren geht, war es ihr wichtig, dass jemand, der bereits Erfahrung mit der Schule hat, die Leitung übernimmt. „Es sollte sich nicht negativ auswirken, dass das Leitungsteam gewechselt hat.“ Damit das so ist, arbeitet sie eng mit ihren beiden Stellvertretern zusammen: Felix Gruber und Dr. Christian Bayer. Veränderungen will sie ge-



Am Werner-Heisenberg-Gymnasium in Bad Dürkheim: Stv. Schulleiter Herbert Janetzki.

meinsam angehen. „Schule funktioniert nur zusammen mit allen – Kollegium, Schülern und Eltern.“

Herbert Janetzki arbeitet seit 1. August als erster stellvertretender Schulleiter am WHG. Da die Stelle des Schulleiters nach dem in Ruhestand gegangenen Werner Breunig noch nicht besetzt ist, übernimmt er bis auf weiteres auch diese

Aufgabe. Zusammen mit der zweiten Stellvertreterin Karoline Ries bildet der 45-Jährige das Leitungsteam. Zuvor unterrichtete er 13 Jahre lang am Leibniz-Gymnasium in Neustadt, dort war er auch sieben Jahre Teil der erweiterten Schulleitung. „Eine andere Schule, eine neues Aufgabengebiet und mehr Verantwortung haben mich gereizt“, erklärt er seinen Wechsel nach Bad Dürkheim. Die neue Aufgabe mache ihm „riesen Spaß“, wie er sagt, obwohl er momentan quasi zwei Jobs erledigt. „Die Unterstützung im Team hilft enorm. Ich schätze alle sehr.“ Mit 23 Jahren begann der gebürtige Neustadter sein Studium der Physik und Chemie in Kaiserslautern, zum Referendariat zog es ihn nach Schleswig-Holstein. 2000 kam er zurück in die Pfalz, wohnt heute in der Nähe von Landau. Später absolvierte er eine Weiterbildung, um zusätzlich Informatik zu unterrichten. 13 Stunden steht er in der Woche in der Klasse. „Ich unterrichte gern, aber Verwaltungsaufgaben und Organisation interessieren mich auch. Ich habe nicht nur eine Seite, das ist mein Naturell.“

DEIDESHEIM/WACHENHEIM: INTERRELIGIÖSE FEIER

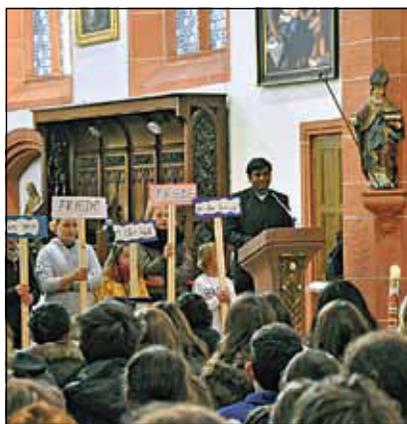
Botschaft vom Frieden

„Frieden in der Welt – Frieden in der Schule – Frieden in mir“ unter dieses Motto stellten die Jahrgänge 7 bis 10 am Schulstandort Deidesheim am 5. November ihre interreligiöse Schulfeier. Rund 440 Schüler beschäftigten sich in der katholischen Pfarrkirche St. Ulrich in Deidesheim mit der Frage: Was sagen die drei abrahamitischen Religionen – Judentum, Christentum und Islam – zum Thema Frieden?

Kaplan Chandra M. Nudurpati stellte die gelebte Friedensbotschaft des Christentums in den Mittelpunkt seines Vortrages. Als beeindruckendes Beispiel berichtete er von Mutter Theresa aus Kalkutta, die im Glauben die Kraft fand, auch gegen Widerstände die Botschaft des Friedens in die Welt zu tragen.

Auch der Islam ist eine Religion, die Friede als zentrales und wichtigstes Thema sieht und predigt: „Was du nicht willst was man dir tut, das füge auch keinem anderen zu“, so fasste Schulleiter Georg Dumont die Botschaft des Korans zusammen. Zu zeigen, dass sich aus keiner dieser drei Glaubensrichtungen Gewalt ableiten lässt, dies ist das Anliegen von Schulleiter Georg Dumont. Frühere und heutige Gewalt im Namen des Glaubens missachte die Friedensbotschaft der Religionen.

Einen Einblick in die Gebräuche und Riten des Judentums eröffnete Rabbi Robinson, Geistlicher der Airbase Ramstein. Er erzählte, dass der alltägliche Gruß



Drei Religionen, ein Ziel: Das friedliche Miteinander wollen interreligiöse Feiern fördern.

„Schalom“ vor allem „Frieden“ bedeutet. Ausdrücklich verbiete seine Religion den Hass, so Rabbi Robinson in seiner leidenschaftlichen Friedensbotschaft. Ihre eigenen Gedanken zum Thema fassten die Schüler in Redebeiträge und eine Bildmeditation mit dem Thema „Sand und Steine“.

Ein Woche zuvor fand die Interreligiöse Schulfeier am Schulstandort Wachenheim statt. Auch hier bekamen schon die Jahrgänge 5 und 6 in der evangelischen Kirche Einblicke in die eigene und fremde Religion zum Thema Frieden. Gemeinsamkeiten zu entdecken und Vorurteile abzubauen – das trägt zu einem friedlichen Miteinander bei, ist sich Schulleiter Dumont sicher.

HASSLOCH: NEUER NAME FÜR NEUE SCHULE

Siebenpfeiffer als Pate

Nach dem Freiheitskämpfer Philipp Jakob Siebenpfeiffer ist jetzt die Realschule plus und Fachoberschule Haßloch benannt. Das hat der Kreistag im September beschlossen.

Hintergrund: 2009 entstand aus der damaligen Sophie-Scholl-Realschule durch die Fusion mit der Kurpfalzschule eine neue Schule, zunächst ohne Namensvetter – die Realschule plus und Fachoberschule Haßloch. Lange hatten Lehrer, Schüler und Eltern gemeinsam überlegt: Sollen sie den „alten“ Namen Sophie Scholl behalten oder einen neuen wählen? Und wenn ja, welchen? Nach Ideenwettbewerb und Beratungen blieb eine kleine Auswahl übrig, die Schulleiterin Monica Hübner ganz bewusst, wie sie sagt, an Schulträgerausschuss und Kreistag gegeben hat. Die Entscheidung sollte der Schulträger treffen.

Untrennbar mit Region verbunden

Der Kreistag stand im September zwischen der Wahl: Sophie Scholl oder Philipp Jakob Siebenpfeiffer? Auch die Gremien haben sich ihre Entscheidung nicht leicht gemacht, letztendlich aber für einen Namen gestimmt, der nicht nur für Demokratie und Freiheit steht, sondern auch untrennbar mit der Region verbunden ist: Siebenpfeiffer war Mitinitiator des Hambacher Fests. „Der Name steht für Freiheit und Demokratie, wichtige staatliche Ziele, die wir durch unser Handeln erreichen sollten“, sagte Land-

rat Hans-Ulrich Ihlenfeld bei der Kreistagsitzung. Beide Namen wären eine sehr gute Wahl gewesen, waren sich die Kreistagsmitglieder einig. Ausschlaggebend sei der Gedanke „neue Schule, neuer Name“ gewesen. Schulleiterin Hübner möchte, dass der neue Name in die Schule hineinwirkt: Die Förderung demokratischen Verhaltens und die Identifikation mit dem geschichtlichen Bezug des Heimatraums, dem Hambacher Fest als Wiege der deutschen Demokratie und der europäischen Einigung. Denkbar wäre etwa auch, ein Schülerparlament zu installieren, so Hübner.

Wer war Philipp Jakob Siebenpfeiffer?

Der spätere Jurist wurde am 12. November 1789 in Lahr im Schwarzwald geboren. Er arbeitete im Staatsdienst, in seinen Publikationen auf den Gebieten Verwaltung und Recht zeigten sich aber schon früh seine liberalen Ansichten. Im Herbst 1830 erschien die Erstausgabe seiner Zeitschrift „Rheinbayern“, in der er die Missstände in Deutschland anprangert. Am 27. Mai 1832 war er Mitinitiator und Redner des Hambacher Fests, wo demokratische Grundrechte sowie die europäische Einigung eingefordert wurden. 1833 wurde er in Landau und später in Frankenthal vor Gericht gestellt und zu Haft verurteilt, er floh ins Schweizer Exil, wo er an der Universität Bern lehrte und weiter publizierte. Am 14. Mai 1845 starb er in der Schweiz.

KLINIK-INFO

Als „babyfreundlich“ ausgezeichnet



Das Kreiskrankenhaus Grünstadt hat am 31. Oktober 2013 die Auszeichnung „Babyfreundliche Geburtsklinik“ bekommen. Sie wird von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und Unicef verliehen. Im Bild freuen sich Dr. Dieter Rasel, Chefarzt der Gynäkologie (links), mit Prof. Dr. Jörg Baltzer, Ehrenmitglied der Initiative „Babyfreundlich“.

STICHWORT

Gibt es Schutz vor Brustkrebs?

Seit die Hollywood-Schauspielerinnen Angelina Jolie ihre Brust-OP öffentlich machte, ist das Thema ebenfalls überall öffentlich. Weil die Filmdarstellerin genetisch gefährdet ist, wollte sie mit der OP (onkoprotektiv) einer möglichen Brustkrebserkrankung vorbeugen.

„Sofern ein Gentest durchgeführt wurde und entsprechende Veränderungen gesichert sind, machen wir diese Operation in Grünstadt auch“, erklärt Anne Schwiebus. Dazu ist vorher bei Frauen mit hohem Risiko, zum Beispiel familiärer Brustkrebsbelastung, ein Vorstellungsgespräch sowie eine intensive Beratung im Institut für Humangenetik nötig. Solche Institute gibt es zum Beispiel in den Universitätskliniken Heidelberg, Mainz oder Homburg/Saar. Auch eine Blutuntersuchung gehört zur Vorbereitung. Nach dem Entfernen der Brustdrüse kann die Brust bei der gleichen Operation durch ein Implantat wieder aufgebaut werden.

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT: VON DER DIAGNOSE BIS ZUR CHEMOTHERAPIE

Kampf dem Krebs im Brustzentrum

Für Frauen ist es immer ein großer Schreck: Da ist ein Knoten in der Brust zu fühlen. „Krebs“ schießt meist als erster Gedanke durch den Kopf. Etwa 85 Prozent der rund 70.000 Frauen, die jährlich in Deutschland an einem bösartigen Brusttumor erkranken, leben mit der Diagnose noch viele Jahre oder werden gänzlich geheilt. Dazu trägt in der Region auch das Kreiskrankenhaus Grünstadt als Kooperationspartner des Brustzentrums Worms bei.

Und nicht nur die komplette Behandlung ist in Grünstadt angesagt – auch dass in 65 Prozent der Fälle die Brust erhalten werden kann sind Ziel und Erfolg in der Gynäkologie des Kreiskrankenhauses. Sollte dies bei Patientinnen aus medizinischen Gründen nicht möglich sein, so bietet das Team um Chefarzt Dr. Dieter Rasel (61) und seinen Leitenden Oberarzt Dr. Niko Grabowiecki (39) auch die so genannte rekonstruktiven Operation an, also den Wiederaufbau mit Eigen- oder Fremdgewebe.

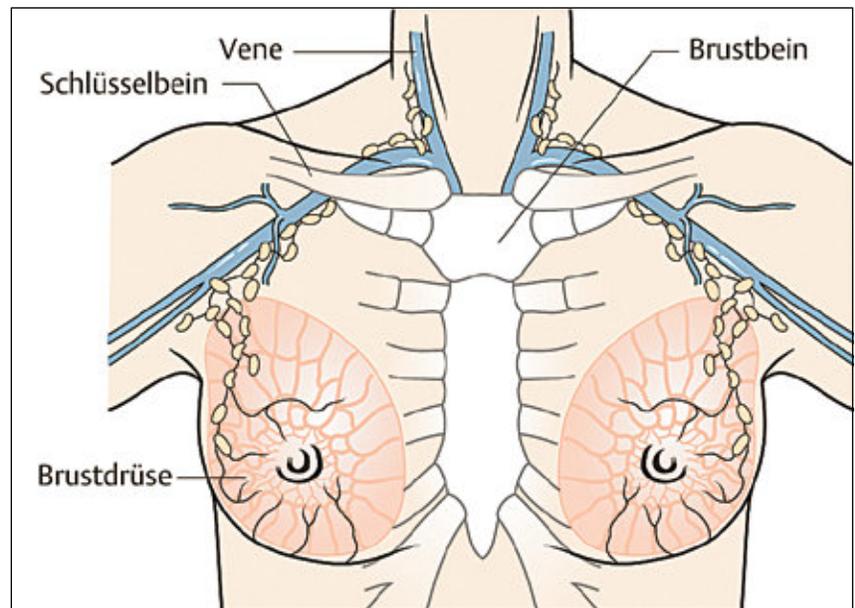
Seit Sommer eine Spezialistin

Neu im Team als Spezialistin ist die Oberärztin Anne Schwiebus (36). Nach neun Jahren am Klinikum Kaiserslautern, zuletzt als stellvertretende Leiterin des dortigen Brustzentrums und Hauptoperateurin, wechselte sie am 1. August dieses Jahres an die Klinik in Grünstadt. Chefarzt Dr. Rasel ist von der jungen engagierten und hoch qualifizierten Kollegin überzeugt; das beweist auch der steigende Zulauf von Patientinnen mit einem diagnostizierten oder vermuteten Mamma-Karzinom im Kreiskrankenhaus Grünstadt.

Die Grünstadter Gynäkologie hat einen Kooperationsvertrag mit der Klinik in Worms und sich schon vor zwei Jahren dem dortigen Brustzentrum angeschlossen. Jetzt, mit der personellen Aufstockung, ist es möglich, in Grünstadt die ganze Bandbreite im Verlauf einer



Spezialistin im Team des Brustzentrums: Oberärztin Anne Schwiebus.



Schematische Darstellung der Lymphknoten.

Brustkrebserkrankung und Behandlung zu übernehmen. Das beginnt mit der Diagnose und geht bis zur Chemotherapie sowie (wenn nötig) zum Wiederaufbau der Brust (Mamma).

Kooperation mit Brustzentrum Worms

„Für die Patientin hat dies den entscheidenden Vorteil, dass sie ortsnah und individuell versorgt wird, in einem familiären Umfeld“, unterstrich Verwaltungsdirektor Udo Langenbacher. Als assoziiertes Zentrum wende man selbstverständlich die wissenschaftlichen Leitlinien an, die standardisiert für alle Brustzentren gelten. „Sie werden schon bei der Diagnose (Mammografie, Ultraschall, Biopsie), über die Operation bis hin zur Nachbehandlung streng beachtet.“

Bei Verdacht auf Brustkrebs können sich die Frauen mit einer Überweisung vom niedergelassenen Gynäkologen in der Sprechstunde vorstellen. Hier kann neben der Mammographie und Ultraschall auch gegebenenfalls gleichzeitig eine Biopsie (Gewebeprobe) ambulant durchgeführt werden.

Danach erfolgt in einem persönlichen Gespräch die Planung der weiteren Therapie. Da steht bei der Diagnose „bösartig“ zuerst meist die Operation an. Für das Ärzte-Team ist es selbstverständlich, dass brusterhaltend und möglichst schonend operiert wird. „Bei den meisten Frauen geht es“, versichert Anne Schwiebus.

Wichtig sei es, bei der OP gezielt den so genannten „Wächterknoten“ zu entfernen. Dies ist der erste Lymphknoten, der den Abfluss aus der Brust entgegennimmt. „Wir machen dies mit einer Gamma-Sonde, mit der wir den zuvor radioaktiv markierten Wächterlymphknoten aufsuchen und dann schonend entfernen“, gibt Expertin Schwiebus einen kleinen Einblick in das medizinische Einmaleins der Brustkrebsbehandlung. „Meist ist ein stationärer Aufent-

halt von nur vier bis fünf Tagen nötig.“ Der weitere Therapieplan wird in der Tumorkonferenz mit den Spezialisten anderer medizinischer Disziplinen am Klinikum in Worms abgestimmt. „Dies bedeutet die bestmögliche Nachbehandlung für die Patienten, wenn wir uns mit Onkologen, Gynäkologen, Pathologen, Strahlentherapeuten und Radiologen in allen Fällen besprechen“, sagt Anne Schwiebus.

Auch Männer bekommen Brustkrebs

Wobei Chefarzt Dr. Rasel, der seit 20 Jahren die gynäkologische Abteilung leitet, daran erinnert: „Die ambulante Chemotherapie wurde von uns bereits von Anfang an selbst durchgeführt.“ Und er gibt einen weiteren Hinweis: „Wir behandeln hier auch die Brusterkrankungen von Männern – ein Prozent der jährlich an Brustkrebs neu erkrankten sind Männer.“

Zwischen dem Krankenhaus in Grünstadt und Großkliniken sieht auch Dr. Niko Grabowiecki kaum einen Unterschied, was die medizinische Behandlung betrifft: „Wir kochen alle mit dem gleichen Wasser und bieten die selben Leistungen wie die Großkliniken. Es gibt letztlich nichts, was wir bei Brusterkrankungen hier nicht behandeln können.“

INFO Die Brustspezialistin Anne Schwiebus eröffnet die medizinische Vortragsreihe 2014 des Kreiskrankenhauses Grünstadt am Mittwoch, 22. Januar 2014, um 19 Uhr mit ihrem Vortrag über brusterhaltende Maßnahmen bei Brustkrebs. Anmeldungen unter der Telefonnummer 06359/809-111. Anmeldung zur gynäkologischen Sprechstunde im Kreiskrankenhaus Grünstadt: Tel: 06359/809-301

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: BANKINTERAKTIONEN INTERNATIONAL

Das SEPA-Verfahren

Ab 1. Februar 2014 gilt ein einheitliches Zahlungssystem in Europa: SEPA. Die Abkürzung steht für „single euro payment area“ und bezeichnet erst einmal nur den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum. Doch Vereine, Firmen und auch die Verwaltung beschäftigt viel mehr als die Bedeutung der vier Buchstaben: Sie müssen ihre Zahlungen auf das neue System umstellen. Der Bürger selbst muss nur selten aktiv werden.

Durch das neue, einheitliche System sollen die elektronischen Zahlungen schneller und billiger werden, vor allem ins EU-Ausland. Es gilt in den 28 EU-Staaten und weiteren Ländern, wie z.B. Island, Liechtenstein, Norwegen, die Schweiz oder Monaco. Die nationalen Zahlungssysteme existieren ab 1. Februar nicht mehr. Betroffen sind Überweisungen, Lastschriften und Kartenzahlungen.

Bei Überweisungen werden Kontonummer und Bankleitzahl (BLZ) durch IBAN (international bank account number) und bei Überweisungen ins Ausland zusätzlich durch BIC ersetzt. Die IBAN ist eine 22-stellige Kombination aus Buchstaben und Zahlen, die jedem Konto weltweit eindeutig zugeordnet werden kann.

Bisherige Lastschriften durch Einzugsermächtigung werden durch SEPA-Lastschriften ersetzt. Dafür muss ein SEPA-Mandat erteilt werden – von der Bedeutung gleichzusetzen mit der Einzugser-

mächtigung. Das Mandat muss schriftlich erfolgen, es erlaubt den Einzug vom Konto und weist gleichzeitig die Bank an, die Lastschrift einzulösen. Der Verbraucher willigt also vor der Abbuchung ein. Auf dem Mandat ist die Gläubiger-ID angegeben, die jedes Unternehmen, Verein oder öffentliche Kasse eindeutig identifiziert. In der Regel übernimmt der Gläubiger die Umwandlung, für den Verbraucher ändert sich nur die Bezeichnung. Die Abbuchungen selbst müssen dann mit Betrag angekündigt werden, wenn nicht anders vereinbart 14 Tage vor Abbuchung mit genauem Datum. In der Regel erfolgt dies mit der Rechnung. Angegeben werden muss auch eine Mandatsreferenz – eine Nummer, die dem Vorgang eindeutig zuzuordnen ist. Dies kann bspw. die Rechnungsnummer sein. Der bisher gewohnte Widerruf und die Frist von 6 Wochen ab Rechnungsschluss entfallen, aber nicht ersatzlos. Der Verbraucher erhält stattdessen einen bedingungslosen Anspruch auf Erstattung des abgebuchten Betrags. Hierfür läuft eine Frist von 8 Wochen ab Kontobelastung.

Vorteile: Die Abbuchung wird angekündigt, so kann der Verbraucher für ausreichend Deckung sorgen. Durch Gläubiger-ID und Mandatsreferenz kann später auf dem Kontoauszug eindeutig zu einem Vorgang zugeordnet werden. Durch die europaweite Einheitlichkeit können jetzt auch Lastschrifteinzüge mit einem Gläubiger aus dem Ausland vereinbart werden.

Zur Sache: Was tut die Kreisverwaltung?

Beim Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) wird sogar schon zum 1. Januar 2014 umgestellt: Ab dann erfolgen alle Einzüge als SEPA-Lastschrift. Dazu wurden schon längere Zeit Kombimandate vergeben, die zur herkömmlichen und zur neuen Lastschrift berechtigen. Die Daten der Bürger, die schon vorher eine Lastschrift erteilt hatten, werden über ein Programm, das die Sparkasse Rhein-Haardt zur Verfügung stellt, auf das neue System umgerechnet. Schon im Januar 2013 wurden die Kreisbewohner in den Bescheiden über die Umstellung informiert. Wer künftig mit dem AWB neu eine Lastschrift vereinbart, muss BIC und IBAN mitteilen. Die Formulare werden entsprechend angepasst. Gebührenbescheide, die ab Mitte Dezember verschickt werden und für die bereits eine Einzugsermächtigung vorliegt, enthalten die erforderlichen Angaben wie Gläubiger-ID und Mandatsreferenz, sowie Angabe des genauen Zeitpunkts der Abbuchung. Eine Zusatzinfo erfolgt, wenn der Kontoinhaber nicht derjenige ist, der den Bescheid bekommt – denn der Kontoinhaber muss informiert sein. „Die Umstellung ist ein Kraftakt“, sagt Ursula Spytalimakis vom AWB. „Wir haben alle Stammdaten überprüft. Teilweise funktioniert die Umwandlung mit dem Programm

nicht, wenn sich etwa Bankleitzahlen geändert haben. Bei Problemen haben wir alle Bürger kontaktiert.“ Bereits im November 2012 hat der AWB angefangen, in Intervallen die Stammdaten zu prüfen und umzuwandeln. Unterstützen konnten die Bürger, indem sie von sich aus Ihre IBAN und BIC mitteilten. Für zukünftige Überweisungen an den Abfallwirtschaftsbetrieb gelten folgende SEPA-Daten:

IBAN: DE91546512400000000133

BIC: MALADE51DKH

Abgesehen vom Abfallwirtschaftsbetrieb werden nur wenige Transaktionen der Kreisverwaltung über Lastschriften abgewickelt: Schulbuchausleihe und Marathon Deutsche Weinstraße sind Beispiele. Die geringe Fallzahl wird auch hier automatisch umgewandelt. Eine größere Zahl ist vom Beitrag, der monatlich als Essensgeld für Schüler gezahlt wird, betroffen. „Auch da sind wir gerade dabei, alle Lastschriften umzuwandeln und die Eltern werden mit dem Bescheid informiert“, weiß Matthias Heil von der Kasse der Kreisverwaltung. Fragen beantwortet Matthias Heil (06233/961-1401). Die SEPA-Daten der Kreisverwaltung für das Konto bei der Sparkasse Rhein-Haardt lauten:

IBAN: DE69546512400000000141

BIC: MALADE51DKH

WAS MUSS DER VERBRAUCHER TUN?

Als Privatperson müssen Sie nicht viel erledigen. Bei Überweisungen schreiben Sie anstatt bisher Kontonummer und Bankleitzahl die IBAN auf den Überweisungsträger im Inland, bei Überweisungen ins Ausland (EU-/EWR-Länder) zusätzlich den BIC. Wenn Sie Ihre Kontodaten weitergeben, nennen Sie ebenfalls die IBAN. Es besteht eine Übergangszeit bis 2016: Bis dahin können Sie wie gewohnt Kontonummer und BLZ auf die Überweisung schreiben. Die Banken rechnen dann im Hintergrund kostenfrei ins neue System um. Auch bei Einzugsermächtigungen, die Sie für Lastschriften bereits erteilt haben, müssen Sie in den meisten Fällen nicht aktiv werden. Die Gläubiger übernehmen die Umwandlung für Sie – so wie die Kreisverwaltung. Sie bekommen dann ein Schreiben, dass Sie über die Umwandlung in das SEPA-Mandat informiert und Ihnen Mandatsreferenz und Gläubiger-ID mitteilt. Dies gilt allerdings nur für bereits schriftlich erteilte Ermächtigungen. War ihre Vereinbarung bisher mündlich oder online, muss die Schriftform nachgeholt werden. Aber auch in

diesem Falle wird sich der Gläubiger bei Ihnen melden. Erfolgt kein schriftliches Mandat und ein Betrag wird dennoch eingezogen, so haben Sie das Recht, die Wiedergutschrift zu verlangen. War die Abbuchung gerechtfertigt, ist der Betrag dennoch zu zahlen.

Wenn Sie als kleines Unternehmen oder Verein mit Ihren Kunden Lastschriften laufen haben, müssen sie etwas aktiver werden. Die bestehenden Einzugsermächtigungen müssen Sie in SEPA-Mandate umwandeln und dazu die bekannten Kontonummern und BLZ in IBAN umrechnen. Außerdem brauchen Sie eine Gläubiger-ID, die die Bundesbank erteilt. Ihre Kunden müssen Sie über die Umwandlung informieren und ihnen Gläubiger-ID und Mandatsreferenz mitteilen. Jeweils mindestens 14 Tage vor dem Lastschrifteinzug müssen Sie Ihre Kunden oder Vereinsmitglieder über den Betrag und den Zeitpunkt schriftlich informieren – in der Regel mit der Rechnung. Wenn Ihnen Einzugsermächtigungen telefonisch oder über das Internet erteilt wurden, müssen Sie die Schriftform nachholen.

REMONDIS®

Containerdienst Wertstoffhof Recycling



REMONDIS GmbH & Co.KG
Saarburger Str. 33
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 595 02 70
Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
In den Seewiesen 11
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 / 805 200
Fax: 06323 / 805 299

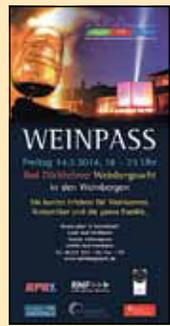
Internet: www.remondis.de
E-Mail: info@remondis.de

GESCHENKE-TIPPS

Gutscheine für das Kindertheater, Kochkurs oder eine Gruppenführung zu einer Sehenswürdigkeit an der Deutschen Weinstraße – sprechen Sie einfach unsere örtlichen Touristikbüros an. Die haben für jeden eine passende Idee. Beispiele wären:

Weinbergnächte Bad Dürkheim

Sichern Sie sich schon jetzt Ihre Probierkarte und Arrangements für die wahrscheinlich größte Open Air Weinprobe der Pfalz am 14.3.14 und 15.3.14. zum vergünstigten Vorverkaufspreis! Der Pass inklusive einem „Spitzenweine-Glas“ zur Weinbergnacht kostet im VVK 15 Euro, an der Abendkasse 19 Euro. Erhältlich bei der Tourist Information Bad Dürkheim, www.bad-duerkheim.com.

**Wachenheimer Serenaden**

Darüber freuen sich Musikfreunde: ein Gutschein oder gar ein ganzes Gutscheinheft für die Wachenheimer Serenaden 2014! Insgesamt stehen zwischen Anfang März und Ende November 7 Konzerte in historischen Räumen auf dem Programm darunter eine Open Air Veranstaltung auf der Wachtenburg. Gutscheine und Gutscheinhefte sind in der Tourist-Information Wachenheim erhältlich, Weinstr. 15, Tel. 06322/9580-801.

Burgsommer Neuleiningen

Der Vorverkauf für den Burgsommer 2014 hat begonnen. Karten gibt es unter 06359/1718, www.reservix.de oder www.adticket.de und bei Rheinpfalz Ticket Service sowie Lebensmittel Blim.

Junggeißbock „Wenzel“

Wenzel ist ein Prachtkerl von einem Geißbock. Ausgesprochen plüschig und knuffig sowie bis zur Hornspitze über 40 Zentimeter groß! Somit ist er also auch gut gehört... Für 13,50 Euro bei der Tourist Service GmbH Deidesheim, Telefon: 06326/96770; E-Mail: touristinfo@deidesheim.de; Internet: www.deidesheim.de



Deutsche Weinstrasse – Mittelhaardt e.V., Marijke Wetzig, Martin-Luther-Straße 69, 67433 Neustadt, Telefon (06321) 912333, www.deutsche-weinstrasse.de, www.facebook.com/DeutscheWeinstrasse, www.youtube.com/user/deutsche-weinstrasse

DEUTSCHE WEINSTRASSE: AUF GANZER LÄNGE UND IN GROSSER VIELFALT ONLINE

Erleben – Erkunden – Erzählen

Die Kooperation schreitet voran: Die Vereine Südliche Weinstrasse und Deutsche Weinstrasse-Mittelhaardt sind einen Schritt weitergegangen auf ihrem Weg, die jeweiligen Stärken zu bündeln und diese am touristischen Markt gemeinsam zu nutzen. Ein neues Online-Portal lädt dazu ein, die Region rund um die Deutsche Weinstraße zu entdecken.

Die Deutsche Weinstraße, das ist die älteste Touristikstraße Deutschlands. Für ihre Vermarktung sind zwei Vereine zuständig: Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt und Südliche Weinstraße. Schon seit einiger Zeit arbeiten beide zusammen, um „die Destination Deutsche Weinstraße durch eine bessere Außendarstellung im überregionalen und internationalen Marketing zu stärken, Synergieeffekte und Kompetenzen zu nutzen und damit wirtschaftliche Vorteile für beide Partner zu schaffen“, wie es Landrätin Theresia Riedmaier als Vorsitzende des Vereins Südliche Weinstraße formuliert. Eine Aussage, der der Vorsitzende des Vereins Deutsche Weinstraße-Mittelhaardt, Walter Wolf, nur zustimmen kann. Die Marke „Deutsche Weinstraße“ und ihr Auftritt sollen nach außen deutlicher werden. So gibt es schon seit vergangener Jahr ein unter der Dachmarke der Pfalz.Touristik aufgelegtes Gastgeberverzeichnis für die gesamte Weinstraße. Und somit war es auch konsequent die Internetseiten der einzelnen Ortschaften und Organisationen entlang der 85 Kilometer langen Deutschen Weinstraße zu einem Ganzen zusammenzuführen. Das Portal zur ganzen Region präsentiert sich inzwischen im Internet unter: www.deutscheweinstrasse-pfalz.de

Das Versprechen „Die Pfalz macht Urlaub“ wurde vom Gastgeberverzeichnis als Wiedererkennungsmerkmal übernommen. Zahlreiche Gastgeber, jede Menge Veranstaltungen, tolle Tourentipps: Sie sind zum ersten Mal vereint auf einer Internetseite für die gesamte Weinstraße. Insbesondere für den ausländischen Markt ist das in-



teressant: Keine kleinteilige Darstellung, sondern Highlights und Pfälzer Lebensgefühl auf einen Klick greifbar. Als nächstes folgt im Frühsommer die Übersetzung ins Englische, um die Seite international publik zu machen. Ein weiterer Kraftakt, so Anita Ballweber vom Verein Südliche Weinstraße. Sie trägt die Ergebnisse vom Redaktionsteam, welches aus den Touristikbüros entlang der gesamten Deutschen Weinstraße gebildet wurde, mit viel technischem und logistischem know how zusammen.

Erleben, Erkunden, Erzählen – das sind die drei Themenbereiche der neuen Webseite, die die shapefruit AG aus Bad Neuenahr-Ahrweiler für die Deutsche Weinstraße gestaltet hat. Der User kann ERLEBEN was die Deutsche Weinstraße besonders macht: Die einzigartige Landschaft, das besondere Klima und die Genussvielfalt machen Lust auf die Pfälzer Lebensart. In einer Kartenansicht gilt es die vielen Möglichkeiten der Pfalz zu ERKUNDEN und Neues zu entdecken. Und während oder nach dem Urlaub? ERZÄHLEN

werden Urlauber und Experten der Region: Was es Neues gibt, was es zu erleben gilt oder welche Erfahrungen man auf seiner Reise gemacht hat – in Facebook, YouTube und Blogs. So bleibt die Seite lebendig und aktuell.

Für Gastgeber oder Weingüter gibt es die Möglichkeit auf der neuen Homepage zu werben. Eine Anfrage bei einem der beiden Vereine genügt.

INFO

www.deutscheweinstrasse-pfalz.de

- **Zentrale für Tourismus Südliche Weinstraße e.V.:** An der Kreuzmühle 2, 76829 Landau, Tel. 06341/940407, Uta Holz
- **Deutsche Weinstrasse e.V. – Mittelhaardt:** Martin-Luther-Straße 69, 67433 Neustadt / Wst., Tel. 06321/3916921, Marijke Wetzig

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: MARATHON DEUTSCHE WEINSTRASSE

Eifrig Werbetrommel gerührt

Erfolgreich geworden: Das Jahr 2013 neigt sich dem Ende zu und der Marathon Deutsche Weinstraße war ständig präsent – auf Sport- und Gesundheitsmessen großer Laufevents hat das Team bundesweit die Werbetrommel für den Weinstraßenmarathon und die Region gerührt.

In Bonn, Düsseldorf, Heilbronn, Mainz, Mannheim, Münster, Karlsruhe, Ulm, Essen, im Schwarzwald und in Heidelberg war der Lauf mit einem Präsentationsstand vertreten. Neben Informationen rund um den Marathon Deutsche Weinstraße 2014 gab es wieder einen guten Schluck Pfälzer-Wein und jede Menge Tipps und Infos zur Tourismusregion



Pfalz und Weinstraße. Bis 31. Dezember läuft die vergünstigte Anmeldefrist: Wer sich bis dahin für den Marathon anmeldet, zahlt 39 Euro, für den Halbmarathon 27 Euro. Vom 1. Januar 2014 bis zum 28. Februar betragen die Gebühren 44 Euro (Marathon) beziehungsweise 32 Euro (Halbmarathon). Sofern das Teilnehmer-

limit nicht schon vorher erreicht ist, ist Ende Februar Anmeldeschluss. Nachmeldungen sind dann nur noch am Tag vor dem Lauf, am 29. März 2014, möglich (49/37 Euro). Beim Marathon ist das Limit 1.500 Meldungen, beim Halbmarathon 2.000. Etwa 300 Anmeldungen für den Marathon und 800 für den Halbmarathon gibt es schon. Damit scheint das Limit zwar noch lange nicht erschöpft – die Erfahrung der Vorjahre zeigt aber, dass es doch noch eng werden kann. Also besser schnell sein und noch den Rabatt im Dezember sichern!

INFO Anmeldung: www.marathon-deutsche-weinstrasse.de

WATTENHEIM: VORREITER IN SACHEN NATURSCHUTZ – ZIEGEN HALTEN TALAUE IM WALD OFFEN

Fettes Plus auf dem Ökokonto

Die Ruhe ist herrlich. Zwar führte der Weg eine ganze Weile fast parallel zur Autobahn 6, aber hier unten, im Langental, ist davon nichts zu spüren. Fast ein bisschen unheimlich wird es, als Otto Decker, Leiter des Forstreviers Wattenheim, auf letzte Steinreste zeigt, die überwuchert daliegen: Die „alten Häuser“, wie sie genannt werden, waren seit im frühen 18. Jahrhundert bewohnt, sind heute aber völlig zerfallen. Bis vor kurzem waren sie fast vergessen und von Wald überwuchert. Jetzt sollen sie wieder freigelegt werden: in einer zum ursprünglichen Zustand zurückgeführten Talau. Das Naturschutzprojekt ist eines von mehreren Ökokonto-Projekten in Wattenheim.

Bürgermeister Ernst-Albert Kraft ist stolz auf die Vorreiterrolle des Ortes in Sachen Naturschutz: „Schon früh, vor rund 25 Jahren, ist bei uns die naturnahe Waldbewirtschaftung statt des Kahlschlags eingeführt worden“, berichtet er. „Das war noch bevor das Land Rheinland-Pfalz sie eingeführt hat.“ 750 Hektar Wald besitzt die Gemeinde. Gut fünf Prozent davon, insgesamt 32 Hektar, konnten seiner Aussage zufolge dank unterschiedlicher Projekte dem sogenannten Ökokonto gutgeschrieben werden. So wurde auf dem gemeindeeigenen Gelände etwa eine Grünbrücke für Wildtiere ermöglicht. Weitere Aktionen sind geplant, etwa den Erlbruchwald im Karsttal und die Felslandschaften dort zu renaturieren. Der Ortschef erhofft sich davon, ein angedachtes Windkraft-Projekt entlang der Autobahn verwirklichen zu können. „Wir sind in Vorleistung getreten, jetzt besteht vielleicht die Möglichkeit, ein paar Windräder zu stellen.“

Gutachten fürs Ökokonto erstellt

Doch zurück zum Naturschutz: Aktuell steht die Renaturierung einer sechs Hektar großen Talau im Langental im Blickpunkt. Wie Kraft und Decker erörtern, wurden in einem Gutachten vor sechs Jahren Flächen ausgewiesen, die ökologisch aufwertbar sind. Dazu gehörte auch das Langental im Hinterwald der Gemeinde nahe Fischbach. Der rund sechs Hektar große Landstrich wurde in den vergangenen vier Jahren in seinen ursprünglichen Zustand als Waldwiese zurückgeführt und kann so dem Ökokonto gutgeschrieben werden. „Das ging aber nur, weil die Talau früher waldfrei und landwirtschaftlich genutzt war“, betont Decker, der darauf hinweist, dass die offene Wiese jetzt eine wichtige Vernetzungsfunktion für wertvolle Biotope erfüllt, die das Überleben teils bedrohter Tierarten, etwa seltenen Schmetterlingen, zu sichern helfe. Decker: „Seit die Talau wieder eine Wiese ist, sind hier auch schon fünf Wildkatzen gesichtet worden. Das ist eine Besonderheit, denn sie finden sich bevorzugt dort ein, wo es viele Mäuse gibt. Das ist jetzt ihr Biotop.“ Die



Knuffig, frech und äußerst nützlich: Die Burenziegen von Volker Mayer aus Frankenstein fressen sich durch den Bewuchs der „alten Häuser“ im Langental und halten so die Talau offen.

Rodung der Fläche vor vier Jahren sei sinnvoll gewesen, so Decker, weil hier nach einem schweren Sturm nur ein „zerzauster Fichtenbestand“ übrig geblieben sei, dem obendrein der Borkenkäfer übel zugesetzt habe. 1800 Festmeter Holz wurden eingeschlagen, das Stammholz sei als Bauholz verkauft, der Rest zu Holzschnitzeln für das Blockheizkraftwerk in Bad Dürkheim verarbeitet worden. Auch die Wurzelstöcke der Bäume mussten anschließend entfernt werden. Sie wurden laut Decker bis 20 Zentimeter tief unter der Erde herausgefräst. Holz das nicht verwertbar war, wurde untergemulcht. „Dann hat es drei Jahre gedauert, bis der Boden sich gesetzt hat und das Gras wachsen konnte“, erzählt Decker. „Während dieser Zeit musste die Fläche immer wieder gemulcht werden.“

Talau seit kurzer Zeit wieder grün

Der verregnete Sommer kam dem Naturschutzprojekt in Wattenheim allerdings entgegen: Endlich wurde die einstige Talau wieder grün und macht ihrem Namen wirklich Ehre. Die Gemeinde habe hier mehrere tausend Euro investiert, betont Bürgermeister Ernst-Albert Kraft. „Wir machen hier etwas für den Umweltschutz. Dazu muss man sich nicht an jeden Baum krallen.“

Der Fichtenwald an dieser Stelle hat nach Angaben des Forstrevierleiters sowieso keine Zukunft gehabt: „Die Fichten waren durch Sturm und Borkenkäfer schon stark angegriffen. Hinzu kam ein enormer Trockenstress durch die heißen Sommer.“ Aktuell gehe man in der Forstwirtschaft allgemein dazu über, den Fichteneinschlag zu erhöhen. Die Baumart sei nicht nur in Wattenheim durch Schäd-

linge und Trockenstress geschwächt. Decker: „Insofern war es eine gute Sache, das so zu verbinden. Aus meiner Sicht ist das eine richtige Maßnahme. Wir hätten den Borkenkäfer dort nicht mehr in den Griff bekommen.“

Ziegen als „tierische Landespfleger“

Einzig Bauchschmerzen bereitete den Verantwortlichen bislang die dauerhafte Offenhaltung der Talau. Doch auch dafür fand sich jetzt eine Lösung: Spezielle, besonders robuste Ziegen, die sogenannten Burenziegen, werden hier künftig als „tierische Landespfleger“ eingesetzt. Die Burenziege sei die einzige Zie-



Ortstermin (v. li.): Ziegenhalter Volker Mayer, Otto Decker und Ernst-Albert Kraft.

genart, die auch Brombeeren komplett mit Stumpf und Stiel vertilge. Die knuffigen Vierbeiner sollen jetzt die Ruinen der „alten Häuser“ von Bewuchs freifuttern. Wenn sie das geschafft haben, ist geplant alte Obstbaumarten zu pflanzen, etwa Wildbirne, Kastanie, Elzbeere und Nussbäume. Für ihren Job werden die Ziegen regelmäßig über Tag in den eigens eingezäunten Teil der Talau gebracht. Abends werden sie wieder abgeholt. Anders ist es Ziegenhalter Volker Mayer aus Frankenstein zu gefährlich. Wer in der Dämmerung vor der Ruine steht, versteht das gut. Schon früh wird es im Herbst hier dunkel. Und ein bisschen unheimlich ist es obendrein.

STICHWORT: DAS NATURSCHUTZRECHTLICHE ÖKOKONTO

Wird durch eine Gemeinde oder sonst jemand, etwa durch Aufstellung eines Bebauungsplanes oder durch ein Bauvorhaben im Außenbereich der Naturhaushalt oder das Landschaftsbild beeinträchtigt, muss der Status quo von Natur und Landschaft durch entsprechende Aufwertungsmaßnahmen (Kompensationsmaßnahmen) wiederhergestellt werden. Dies ist der Kern, der in den Naturschutzgesetzen enthaltenen sogenannten „Eingriffsregelung“.

Um die manchmal schwierige und die Genehmigungsverfahren verzögernde Suche nach geeigneten Flächen für solche Maßnahmen zu erleichtern, wurde 2009 mit Inkrafttreten der Neufassung des Bundesnaturschutzgesetzes die Einrichtung eines Ökokontos bundesweit möglich. Ein Ökokonto kann jedermann bei

der Unteren Naturschutzbehörde „eröffnen“. Zur Einbuchung sind alle Maßnahmen geeignet, die auf einer geeigneten Fläche zu einer Verbesserung des ökologischen Zustands oder des Landschaftsbildes führen. So zum Beispiel Entsiegelungen, Anlage von Biotopen wie Feldgehölzen, Extensivgrünland, Streuobstwiesen oder ähnliches im Hinblick auf Naturschutzbelange zuvor geringwertigeren Flächen.

Besteht ein solches Ökokontoguthaben können von diesem Kompensationsmaßnahmen für Eingriffe abgebuht werden, die geeignet sind, den jeweiligen Eingriff zu kompensieren. Der Inhaber des Guthabens kann dieses für eigene Eingriffe verwenden oder es an andere für deren Eingriffe (gegebenenfalls gegen Entgelt) abtreten.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: 25-JÄHRIGE JUBILÄEN

Kontinuität in der Verwaltung

Ein viertel Jahrhundert schon sind Heike Gaiser und Dr. Iris Manig für die Kreisverwaltung Bad Dürkheim tätig. Am 27. November wurden sie für ihren Einsatz geehrt.

Geboren und aufgewachsen in Bad Dürkheim, ist Heike Gaiser bis heute ihrer Heimatstadt treu geblieben. Nach einer Ausbildung zur Bürokauffrau und Steuergehilfin und insgesamt zehnjähriger Tätigkeit in diesem Beruf, arbeitet sie seit November 1988 für die Kreisverwaltung in der Abteilung 2, Rechtsangelegenheiten, Schulen und Kultur, im Vorzimmer von Achim Martin und Roland Werner. Werner gratulierte Gaiser: „Sie ist die gute Seele im Vorzim-

mer. Ausgleichend, hilfsbereit und immer präsent.“

Auch die Amtstierärztin Dr. Iris Manig ist seit 25 Jahren im Dienste des Landkreises. Nach einer Ausbildung zur medizinisch-technischen Radiologie-Assistentin arbeitete sie zwei Jahre in diesem Beruf, bevor sie 1981 ihr Studium der Veterinärmedizin begann. Danach arbeitete sie ein Jahr in Tierarztpraxen und eröffnete 1988 ihre eigene Praxis in Grünstadt. Parallel promovierte sie. Seit 1988 ist sie auch als Tierärztin in der amtlichen Fleischbeschau für die Verwaltung im Norden des Landkreises tätig. Bei der Ehrung dankte ihr Abteilungsleiter Dr. Christian Cegla für die langjährige Zusammenarbeit.



Die „gute Seele“ im Vorzimmer: Heike Gaiser.



Unterstützt den Kreis: Tierärztin Dr. Iris Manig.

WÖRRSTADT: FREIHERR-VOM-STEIN-PLAKETTE

Für Engagement geehrt

Staatliches Geschehen ist ohne die Mitwirkung der Bürger in der (Kommunal-)Politik erfolglos – so die Aussage der Reformen von Freiherr-vom-Stein. Um diese Mitwirkung zu würdigen, verleiht das Ministerium für Inneres, Sport und Infrastruktur des Landes Rheinland-Pfalz alle drei Jahre am, bzw. um den Geburtstag des Reformers (25. Oktober 1757) die Freiherr-vom-Stein-Plakette an Personen für langjährig kommunalpolitische Tätigkeit. Am 22. Oktober wurden mit der Plakette Heidi Langensiepen (Bad Dürkheim), Hans Grohe (Haßloch) und Klaus Huter (Wachenheim) im Rahmen einer Feierstunde in Wörrstadt durch

den Innenminister Roger Lewentz geehrt. In seiner Ansprache betonte der Minister den hohen Stellenwert von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern. „Eine lebendige Demokratie braucht politisch engagierte Ehrenamtler“, so Lewentz.

Seit 1989 wirkt Heidi Langensiepen als Beigeordnete der Stadt Bad Dürkheim und seit 1994 als Mitglied des Kreistages und verschiedener Kreisausschüsse. Hans Grohe betätigt sich seit 1984 im Gemeinderat Haßloch und ebenfalls seit 1994 als Mitglied im Kreistag und verschiedener Ausschüsse. Bereits 1969 wurde Klaus Huter Mitglied im Kreistag des Landkreises Ahrweiler und übte dieses Mandat bis 1984 aus. Bevor er 1984 für fünf Jahre das Amt des Beigeordneten der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler innehatte, war er zehn Jahre lang im Stadtrat der Gemeinde. Nach seinem Wechsel in den Süden von Rheinland-Pfalz übte er das Amt des hauptamtlichen Bürgermeisters der Verbandsgemeinde Wachenheim von 1989 bis 2007 aus. Daneben ist er seit 1999 bis heute im Kreistag Bad Dürkheim und zahlreichen Ausschüssen des Landkreises tätig.



Für kommunalpolitische Arbeit ausgezeichnet: Hans Grohe, Klaus Huter und Heidi Langensiepen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: ABSCHIED NACH ÜBER 40 JAHREN

„Urgestein“ aus dem Sozialamt geht



Wünschen Paul Renner (2.v.r.) alles Gute für den Ruhestand (v.l.): Landrat Ihlenfeld, Abteilungsleiter Johannes Henrich sowie der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje.

Nach über 40 Jahren im Dienst der Verwaltung geht Paul Renner am 1. Dezember in den Ruhestand. Seinen Erfahrungsschatz im Sozialbereich nimmt er mit.

Paul Renner ist ein Experte auf dem Gebiet Soziales: 42 Jahre lang, seit 1971, arbeitete er in der Sozialabteilung. 1986 übernahm Renner die Leitung der Abteilung, die damals noch getrennt vom Jugendamt war. Seit 1997 war er stellvertretender Leiter des Kreisjugend- und Sozialamts und Koordinator Soziales. Seine Ausbildung begann der in Lambrecht geborene Renner, der heute in Haßloch wohnt, 1969 beim damaligen Landratsamt Neustadt. Schon zwei Jahre später wurde er der Sozialabteilung zugewiesen, der er bis zum Schluss treu blieb. Ab 1989 war er außerdem ehrenamtlicher Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Sozialhilfe-

träger Rheinhessen-Pfalz und beratendes Mitglied der Sozial- und Gesundheitsausschüsse des Landkreistags und Städtetags Rheinland-Pfalz.

„Er konnte 40 Jahre lang die Entwicklungen im Bereich Sozialhilferecht mitverfolgen. Mit ihm geht ein großes Stück Wissen und Erfahrung“, sagte Elke Thomas, Abteilungsleiterin 1, bei der Verabschiedung. Auch der Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje schätzt Renners Erfahrung: „Wenn man etwas aus dem Sozialbereich wissen will, muss man Herrn Renner anrufen.“ Selten habe er so lange und gut mit jemandem zusammen gearbeitet, sagte Potje. Johannes Henrich, Abteilungsleiter Kreisjugend- und Sozialamt, betonte die angenehme und entspannte Zusammenarbeit mit seinem Kollegen. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gratulierte dem „Urgestein“ ebenfalls und dankte für den langjährigen Einsatz.

Kreisverwaltung Bad Dürkheim: Vizemeister beim Behördenfußball



Das Team der Kreisverwaltung hat beim 31. Erwin-Flockerzi-Behördenfußballturnier in der Sporthalle des Werner-Heisenberg-Gymnasiums in Bad Dürkheim den zweiten Platz belegt. Für die Kreisverwaltung die beste Platzierung seit Austragung des Turniers. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld gratulierte Stephan Schwarz, Ferdinand Hecht, Luca Pompeo, Lukas Schneider, Daniel Krauß (stehend von links), Lothar Steger, Uwe Reis und Jens Pressler (kniend von links). Gewonnen hat die Sportgruppe der

Stadt-Werke Grünstadt, die damit ihren Titel verteidigte. Im Endspiel schlug sie die Betriebssportgruppe der Kreisverwaltung 2:1. Den 3. Platz belegte die Mannschaft der Verbandsgemeindeverwaltung Hettenleidelheim mit 4:0 Treffern gegen die Mannschaft der Verbandsgemeinde Lambrecht. Insgesamt waren zehn Mannschaften beteiligt, organisiert wurde das Turnier durch das Sportreferat im Kreishaus unter der Leitung von Roland Werner. Die Bewirtung übernahm der Personalrat der Kreisverwaltung.

BAD DÜRKHEIM: SCHÜLERWETTBEWERB DER SPARKASSE – VOTING IM INTERNET

Jede Stimme zählt

Nahezu 30 Schulen beteiligen sich an dem von der Sparkasse Rhein-Haardt ausgeschriebenen Schülerwettbewerb 2013 „Zukunft gestalten – Natur und Umwelt“. 33 interessante Projekte wurden angemeldet und werden bis 16. Dezember von Schülergruppen und Klassen aus Grund-, Real-, Förderschulen, integrierten Gesamtschulen sowie Gymnasien konzeptionell ausgearbeitet. Fachlehrer insbesondere aus den Unterrichtsbereichen Sachkunde, Biologie und Naturwissenschaft betreuen die Schüler.

Insgesamt 17.500 Euro hat die Sparkasse in Form von zehn Preisen für die besten Ideen ausgelobt. Nach Einreichung und Dokumentation der Projekte durch die Schulen wird Anfang Januar 2014 eine Fachjury aus vier unabhängigen Experten die Entwürfe sichten und die Besten küren. Zur Jury gehören Dr. Reinhard Flößer (Pfalzmuseum für Naturkunde, Bad Dürkheim), Dr. Michael



Wettbewerb: Die Kreativität der Schüler im Landkreis kann ihren Schulen bares Geld bringen.

Rauch (BUND, Kreisgruppe Bad Dürkheim), Dr. Peter Dell (ILE, Integrierte Ländliche Entwicklung Leiningerland) sowie Michael Mosbach (ADD, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz, Neustadt).

Mit einer zusätzlichen Internet-Abstimmung wird ab 1. Dezember die Öffentlichkeit aufgerufen, ihre Stimme für ein favorisiertes Projekt einer Schule abzugeben. Es lohnt sich: Das Geld geht an Schulen in der Region und die drei

Konzepte, welche die meisten Stimmen auf sich vereinen, werden unabhängig von der Fachjury-Preisvergabe zusätzlich mit insgesamt 2.500 Euro belohnt. Die Preisgelder betragen, gestaffelt nach der erzielten Stimmenanzahl am Ende der Abstimmungsphase – 1.000 Euro, 800 Euro sowie 700 Euro.

Unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/abstimmen sind die Projekte von 1. bis 31. Dezember 2013 einzusehen. Noch bis einschließlich Montag, 16. Dezember, können Schulen ihr Projekt, mit dem sie sich an der Jurypreisvergabe beteiligen, über die Sparkassen-Homepage einstellen und sich um einen der drei Publikumspreise bewerben. Alle interessierten Bürger, Schüler, Eltern, Lehrer sowie weitere Personen ab 18 Jahren wählen ihren persönlichen Favoriten aus und tragen damit aktiv zur Ermittlung der drei Publikumspreisgewinner bei. Um zu den Siegern zu gehören, muss man seine Anhängerschar kräftig mobilisieren, appelliert die Sparkasse an die teilnehmenden Schulen.

WACHENHEIM: SPARKASSE FINANZIERT BURGEN-MODELL

Mittelalter erwacht

Ein originalgetreues Modell der Wachtenburg, das zeigt, wie diese vor ihrer Zerstörung im Jahre 1470 ausgesehen hat, wurde mit Unterstützung der Sparkasse Rhein-Haardt erstellt. Es zeigt künftig im neuen Burgmuseum des Fördervereins, wie sich das Leben im Mittelalter auf Burgen abgespielt hat.

Sparkassendirektor Karl Mang betonte bei der Vorstellung des gelungenen Modells die Bedeutung der Wachtenburg als weit über die Grenzen des Landkreises hinausgehender Faktor für den Fremdenverkehr: Sie sei ein besonderes Ausflugsziel für die gesamte Weinstraße, nicht nur der herrlichen Aussicht wegen. Die Sparkasse, die für die Region stehe, habe so gern zusammen mit ihren Partnern, der Landesbausparkasse Rheinland-Pfalz und

der Versicherungskammer Bayern die Finanzierung des Modells übernommen.

Dieter Weilacher, der rührige Vorsitzende des Fördervereins, der mit seinen Mitgliedern das neue Museum in der ausgebauten Wachtenburg errichtet hat, erinnerte an die ersten Gespräche mit dem Sparkassenchef und daran, wie die Idee des Modells auch ohne „Bauantrag“ auf fruchtbaren Boden gestoßen sei. Insgesamt über 70.000 Arbeitsstunden hat der Förderverein schon für die Burg und ihre Instandhaltung aufgebracht. Mit dem Modell lasse sich jetzt die wechselvolle Geschichte des Wachenheimer Wahrzeichens besser erklären, so Weilacher. Dieses hat Bernd Kammermeier, der für das ZDF bereits Babylon, Jerusalem oder die Wartburg baute, hergestellt. In vielen Stunden fertigte er erst ein Pappmodell und dann in fachkundiger Zusammenarbeit mit Museen, Historikern und Dr. Stefan Ulrich (Neustadt) das große originalgetreue Modell.

Das Modell zeigt, wie die Burg Wachtenheim – erst im 19. Jahrhundert „Wachtenburg“ genannt – im größten Ausbaustand vor der Zerstörung durch Pfalzgraf Friedrich ausgesehen haben könnte. Es stützt sich auf die vorhandenen Mauerreste, historische Abbildungen und archäologische Befunde.

Der Dank des Fördervereinsvorsitzenden galt nicht nur Bernd Kammermeier, der seit zwei Jahren an dem Projekt arbeitet und die Vergangenheit anschaulich gemacht hat. Vielmehr auch der Sparkasse und ihren Verbundpartnern, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch für die Zukunft Hilfe zusagten.

BAD DÜRKHEIM: 1000 FÜR DIE LEBENSHILFE

Spende der Sparkasse



Spendenübergabe: Wolfgang Sautermeister nimmt den Scheck von Jürgen Hisgen (re.) entgegen.

Mit 1.000 Euro fördert die Sparkasse Rhein-Haardt die Arbeit der Malwerkstatt der Lebenshilfe Bad Dürkheim. Der Leiter der Unternehmenssteuerung, Jürgen Hisgen, betonte bei der Überreichung der Spende die vielfältige Zusammenarbeit der Sparkasse mit der Lebenshilfe. Wolfgang Sautermeister, der die Malwerkstatt leitet, machte deutlich, wie wichtig die Auseinandersetzung mit kreativer Gestaltung gerade für Menschen mit Behinderung sei.

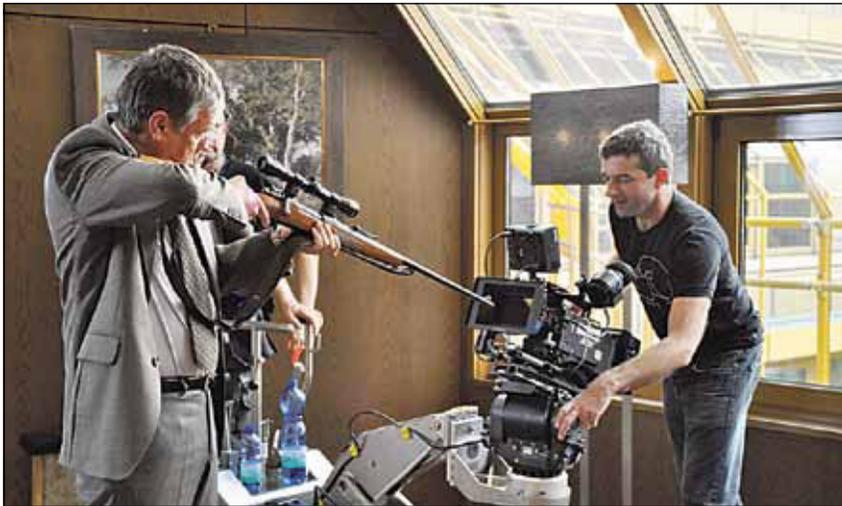
Ein Bildband, in dem der Fotograf Peter Empl das Spezielle und Besondere der Arbeit mit behinderten Künstlern dokumentiert, zeigt den Alltag in der Kunstwerkstatt der Lebenshilfe. Ihre Anfänge gehen zurück in die neunziger Jahre und auf die Initiative des damaligen Heimleiters Volker Kühnemund. Zunächst als Angebot zur sinnvollen Freizeitgestaltung

für Bewohner der Wohnstätten der Lebenshilfe konzipiert, hat sie sich schnell zu einem Ort entwickelt, an dem Kunst entsteht, wo Bilder gemalt werden – losgelöst von den Methoden der Erwachsenenbildung und eines an Behinderung angelehnten pädagogischen Überbaus. Sie ist kein Therapieangebot, sondern ein Atelier, das Freiraum für kreativen Ausdruck, persönliche Entwicklung und Selbstbestimmung bietet.

Nach mehreren Ausstellungen ist das öffentliche Interesse an der Malwerkstatt gestiegen, was auch zum wachsenden Selbstbewusstsein beigetragen hat. Als Ort, an dem behinderte Menschen sich in ihrer Individualität entfalten und in ihrer Persönlichkeit weiterentwickeln können und an dem über Ausstellungen auch Integration konkret gelebt wird, ist die Malwerkstatt Ergebnis und gleichzeitig Motor der Gesamtkonzeption der Lebenshilfe Bad Dürkheim.



Neuer Blickfang im Museum auf der Wachtenburg: ein Modell des Bauwerks.



Doppelter Schuss: Bürgermeister Runge (Klaus Zmerek) im Visier von Andreas Doubs Kamera – und umgekehrt.



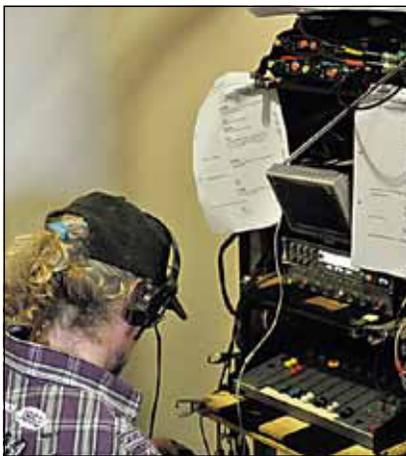
Der Besprechungsraum im vierten Stock wandelt sich zum Bürgermeisterbüro.



Es ist Daniela Katzenbergers erster Film. Regisseur Thomas Bohn: „Sie hat das toll gemacht. Sie war immer sehr diszipliniert und genau.“



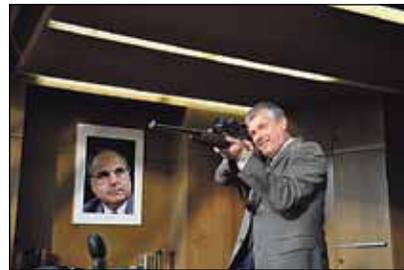
Team: Regisseur Thomas Bohn, Kameramann Andreas Doub, Hauptdarsteller Klaus Zmerek.



Alle haben ihre spezielle Aufgabe: Andreas Ruff ist für den Ton verantwortlich.



Kamera läuft, Ton ab! Etwa 50 Mitarbeiter sind am Film beteiligt.



Und über allem wacht der Altkanzler: Helmut Kohl im „Bürgermeisterbüro“.



23 Drehtage: So viel Zeit braucht es eben, damit jedes Detail im Kasten ist.



Drei Tage wurde in der Verwaltung gedreht – für 15 Minuten im Film. Am Ende wird die Verwaltung kaum zu sehen sein.



Regisseur Thomas Bohn behält sein Set im Blick, vor allem seinen Hauptdarsteller, der wie die meisten anderen im Film pfälzisch spricht.



Andere Realität: Im Film wird die Kreisverwaltung zum Rathaus von Hattenstein...

BAD DÜRKHEIM: DREHARBEITEN MIT DANIELA KATZENBERGER IN DER VERWALTUNG

Die „Katze“ unterm Kreishausdach

Es ist nur ein Satz, den Klaus Zmerek alias Bürgermeister Runge zwei Stunden lang immer und immer wieder vor sich hin murmelt: „Blödmann!“ Nachdem er den Telefonhörer auf die Gabel geknallt hat steht er auf, geht um seinen großen Schreibtisch, schaut aus dem Fenster. „Jetzt reicht’s!“

Viel mehr passiert in dieser kurzen Szene aus der Moovie-Produktion „Frasche un die Deiwsmilch“ nicht. Doch um sie aus allen Winkeln in den Kasten zu bekommen, sind Regisseur Thomas Bohn und Kameramann Andreas Doub unerbittlich, positionieren die Kamera neu, rufen zig Mal „Action!“ Und Zmerek setzt sich, murmelt, steht auf. Immer das gleiche.

SWR und ARD Degeto haben die Krimikomödie in Auftrag gegeben, die im fiktiven Winzerörtchen Hattenstein spielt und mit einer großen Portion Pfälzer Lokalkolorit daher kommt: Zmerek spricht Dialekt, im Hintergrund blickt Helmut Kohl in seinen besten Jahren auf einem Foto sinnierend an die Decke. Im Herbst drehte das Team in und um Bad Dürkheim über vier Wochen an authentischen Schauplätzen. Auch in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, die im Film zum Rathaus von Hattenstein wird. Ein Besprechungsraum wurde kurzerhand zum Bürgermeisterbüro verwandelt – samt Helmut-Kohl-Gedächtnis-Porträt.

Mit seinem Pfälzer Charme ist das Drehbuch von Holger Badura (geboren

in Ludwigshafen) in gewisser Weise auf die Hauptdarstellerin zugeschnitten, denn Daniela Katzenberger, die Oggersheimer Dokusoap-Blondine, gibt hier ihr Schauspieldebüt. Sie spielt die Bankangestellte Miri Marxer, die gerne einsame Herzen verkuppelt und mit ihrem Dackel „Frasche“ nebenbei einen Mordfall aufklärt. „Daniela ist eine charmannte, liebenswerte Wundertüte“, sagt Regisseur Thomas Bohn über die „Katze“. Sie habe sehr diszipliniert und genau gearbeitet, im Gegensatz zu ihrer eigenen Sendung konnte sie beim Film nicht einfach „drauf los plappern“. Insgesamt habe sie ihre Aufgabe, mit einem Schauspielcoach an ihrer Seite, sehr gut gemeistert. „Und mit ihrer Natürlichkeit und Warmherzig-

keit hat sie das ganze Team zum Lachen gebracht.“

23 Tage wurde in der Region gedreht, drei davon in der Kreisverwaltung. 15 Minuten ergibt das am Ende im Fernsehen. Im Schnitt wird vier Stunden für eine Filmminute gedreht. Nicht nur ein enormer Aufwand an Zeit, auch an Personal: Etwa 50 Mitarbeiter waren vor Ort, Kameraassistenten, Maskenbildner, Caterer und viele mehr. Mit ihnen kamen Lkw voll Technik. In der Verwaltung wurde daher hauptsächlich am Wochenende gedreht, damit die Filmarbeiten Kundenverkehr und Büroalltag nicht blockierten und die Arbeit der Verwaltung in gewohnter Form fortgeführt werden konnte.



Operationen von Leistenbrüchen, Nabel- und Narbenbrüchen zählen zu den häufigsten Operationen in Deutschland. Dabei sind oft Spezialnetze zur Stabilisierung der Bauchdecke notwendig.

Leistenbruch-, Nabelbruch- und Narbenbruchoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Implantation von Spezialnetzen
Minimal-invasive Operationsmethode („Schlüsselloch-Chirurgie“)
- Frühe Belastbarkeit
- Zum Teil als ambulante Operation möglich
- Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen
- Beste Langzeitergebnisse

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Chefarzt Dr. med. Frank Ehmann, Facharzt für Viszeralchirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809216.

Willkommen in guten Händen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



KABARETT

im Hambacher Schloss

Do, 13. Februar 2014, 20 Uhr

LaLeLu - a cappella comedy | „Best of LaLeLu“



Sie können gut singen. Sie sehen gut aus. Sie sind ziemlich komisch. Und sie brauchen kein einziges Instrument, um musikalisch das Haus zu rocken. LaLeLu begeistern mit ihrem Mix aus Gesang und Kabarett, Show und Parodie, Pop und Klassik seit 1995 Publikum und Presse zwischen Flensburg und Zürich.

Karten und Informationen unter

Tel.: 0 63 21 / 92 62 90

info@hambacher-schloss.de

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt



7.592 Euro* für mich!

Private Vorsorge – ein Muss für alle Staatliche Förderung nicht zu nutzen = „Geld verschenkt“

Bis zu 50.000 Euro günstiger kann ein Ehepaar mit zwei Kindern im Rahmen der Wohn-Riester-Förderung finanzieren. Mehr als 9.500 Euro Riester-Förderung kann eine alleinstehende Frau mit Kind an Riester-Zulage erhalten. Das ist mehr als sie selbst einzahlt. Und wenn die Jugendliche ab 19 Jahre riestert, kassiert sie bei jährlich 60 Euro Eigenbeitrag 354 Euro*. Das ist fast das 6-fache geschenkt. 7.592 Euro Zulagen bekommt die Berufsstarterin mit der Sparkassen-Riester-Rente. ** Sparkassenkunden sollen aber nicht nur die Riester-Zulage, sondern auch die Zuschüsse zur Pflegeabsicherung, beachtliche Bausparprämien und Steuervorteile durch Gehaltsumwandlung von vermögenswirksamen Leistungen nutzen. In besonderen Beratungswochen bis 30. Dezember bietet

die Sparkasse daher den Förder-Check. Er stellt sicher, dass keine Gelder verschenkt werden und die notwendige Vorsorge getroffen wird. Dem Staat ist bewusst, dass später oftmals die Rente und meist auch die Ersparnisse nicht reichen. Wer den Lebensstandard oder Pflegerisiken absichern will, ohne dem Staat zur Last zu fallen bzw. zum Sozialfall zu werden, muss etwas tun. Die zahlreichen finanziellen Hilfen sind Anreiz für die eigene Absicherung des Alters.

Bis 30.12. Geschenke sichern

Wer nichts versäumen und sich die Förderung für das ganze Jahr 2013 sichern will, sollte sich die staatlichen Geschenke noch vor dem 30.12. holen. Ein weiterer Grund, noch in diesem Jahr zu beginnen, sind die „Sparkassen-Geschenke“, die es bis 30.12.2013 gibt. Jeder LBS-Wohn-Riester-Abschluss im Aktionszeitraum (ab 25.000 Euro Mindestbausparsumme) wird mit einem 25 Euro-Gutschein für den Ein-

Betriebliche Altersversorgung (bAV)

Anstelle einer klassischen Anlage der vermögenswirksamen Leistungen (VL) des Arbeitgebers können diese als betriebliche Altersversorgung angelegt werden und so z. B. **statt 40 Euro im Monat 80 Euro gespart werden und das durch Steuer- und Sozialabgabensparnis bei unverändertem Nettogehalt.** Auch ohne VL nutzbar.

Beispiel: Lediger Arbeitnehmer ohne Kinder, der monatlich 40 Euro vermögenswirksame Leistungen (VL) erhält. Steuerklasse I, Kirchensteuer 9 %, Krankenversicherung 15,5 %, Bruttoeinkommen 30.000 Euro.

Angaben in Euro	Vermögenswirksame Anlage	
	ohne bAV	über bAV
Monatl. Bruttogehalt	2.500,00	2.500,00
VL vom Arbeitgeber	+ 40,00	+ 40,00
VL-Beitrag zur bAV (statt klassischem VL-Vertrag)		- 40,00
Umwandlung von Gehaltsteilen in die bAV		- 39,00
Gesamtbeitrag	40,00	79,00
Steuerpflichtiges Einkommen	2.540,00	2.461,00
Steuer, Soli und Kirchensteuer	- 398,07	- 375,37
Sozialabgaben	- 526,42	510,04
Einzahlung in klassischen VL-Vertrag	- 40,00	
Nettogehalt	1.575,51	1.575,59

kauf bei Top-Marken belohnt. Und wer sich mit einem Wohn-Riester-Vertrag über 50.000 Euro den Grundstock für die eigenen vier Wände schafft, erhält zusätzlich 25 Euro als Vertragsgutschrift geschenkt. Lukrativ ist das Riestern für Jugendliche unter 25 Jahre. Für die gibt es einen sogenannten einmaligen „Berufseinsteiger-Bonus“ über 200 Euro. Und einem echten Aus-

bildungsbeginner 2013 verdoppelt die Sparkasse Rhein-Haardt den Bonus auf 400 Euro.

* Beispielrechnung für Cathrin (19 Jahre, Auszubildende, ledig), Jahresbrutto: 6.500 €, als Angestellte 20.000 €)

** allgemeine Beispiele; individuelle Informationen sind bei der Sparkasse erhältlich. Gegebenenfalls sind noch Steuervorteile möglich. Diese sind jedoch abhängig von der persönlichen Lebensentwicklung und können deshalb nicht im Voraus berechnet werden.

Für SEPA gut gerüstet? Der Countdown läuft!

Für Firmen, Vereine, öffentliche Verwaltungen stehen tiefgreifende Veränderungen an. Zum 1. Februar 2014 ist in Deutschland und über 30 weiteren europäischen Ländern die SEPA-Überweisung und SEPA-Lastschrift verpflichtend. Das gilt auch für Privatkunden. Wer noch nicht mit der SEPA-Umstellung begonnen hat, dem rät die Sparkasse dringend damit zu beginnen. Umfangreiche Checklisten sind unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/sepa zu finden. Zudem stehen alle Be-

rater mit Rat und Tat bei der bankfachlichen Umstellung zur Seite. Die augenfälligste Änderung ist die Ablösung der Kontonummer und Bankleitzahl durch die IBAN (International Bank Account Number). Kunden der Sparkasse Rhein-Haardt finden ihre individuelle IBAN bereits auf der Rückseite ihrer SparkassenCard, ihrem Kontoauszug sowie im Online-Banking unter „Service“. Auch unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/iban kann man sich diese nach Eingabe der



aktuellen Kontonummer individuell anzeigen lassen. Sparkassenkunden brauchen künftig bei der Beauftragung einer SEPA-Überweisung nicht mehr

darauf zu achten, ob diese ins Inland oder ins europäische Ausland gerichtet ist. Dies gilt auch für Lastschriftinzüge. Es können künftig grenzüberschreitende Zahlungen innerhalb Europas per Lastschrift abgewickelt werden. Alle aktuellen Softwarelösungen die von der Sparkasse bereitgestellt werden (z. B. StarMoney und S-Firm) unterstützen bereits die SEPA-Zahlverfahren. Im Online-Banking wird die SEPA-Überweisung ebenfalls angeboten.



Förder-Check machen – bis 30.12. Geschenke abholen.

Volle staatliche Altersvorsorge-Förderungen für das ganze Jahr sichern.

 Sparkasse Rhein-Haardt

*Ihr Geschenk im Aktionszeitraum: **25 Euro Einkaufsgutschein** (Ticket Shopping Card®) für Wohn-Riester-Vertragsabschluss ab 25.000 Euro Mindestbausparsumme, **Weitere 25 Euro** ab 50.000 Euro Mindestbausparsumme als Vertragsgutschrift. Vereinbaren Sie jetzt ein Beratungsgespräch in Ihrer Filiale oder informieren Sie sich unter www.sparkasse-rhein-haardt.de